

Fernsehen
Radio
Online

BEST OF

Preisträger:innen*

- 1 U.Kramar-Schmid
 - 2 R.Gratzer
 - 3 S.Unterdorfer
 - 4 A.Eder
 - 5 K.Lintschinger
 - 6 E.Pfneisl, M.Faulend
 - 7 M.Mild, V.Pellegrini, S.Saeedi, T.Gross
 - 8 M.Tomić, K.Reissnegger
 - 9 Y.Gülüm, F.Rahoma
 - 10 D.Lang, Die Glue Boys
 - 11 E.Pohn, A.Apostolidis
- fabjan
heib
haidreiter
rcher
iter den Kulissen
Rathgeb
S.Kollinger, M.Mursteiner

WERT

Vertrauen
Wissen
Service
Verantwortung
Unterhaltung
Orientierung

Vielfalt
Kultur
Integration
Bürgernähe
Identität
Föderalismus
Wertschöpfung
Europa
Welt
Transparenz
Kompetenz
Innovation

Summe* Tag/Haushalt

€ 0,50



* Inklusive mehr als 140.000
Programmstunden pro Jahr, 16.548
Storys auf news.ORF.at,
5.300 Programmstunden auf
ORF ON u.v.m.

TRANSPARENZ SCHAFFT VERTRAUEN

Der ORF ist das meistgeprüfte Medienunternehmen Österreichs. Parlament, Regulierungsbehörde, Rechnungshof, eine Prüfkommision sowie Stiftungs- und Publikumsrat kontrollieren den ORF laufend. ORF Gesetz, Programmrichtlinien, Verhaltenscode, Ethikkodex, Social Media-Guidelines und Redaktionsstatut sowie umfangreiche Qualitätssicherung garantieren die Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit der Medienproduktion. Über Umfang und Qualität seiner Leistungen berichtet der ORF regelmäßig: Der Jahresbericht an Bundeskanzler und Regulierungsbehörde belegt die Erfüllung der gesetzlichen

Aufträge. Der Public Value-Bericht dokumentiert die Medienqualität des ORF. Beide erscheinen jedes Jahr in der ersten Jahreshälfte. Der Nachhaltigkeitsbericht publiziert in der zweiten Jahreshälfte Daten zu Zielen im Bereich Umwelt, Soziales und Governance („ESG“) sowie wirtschaftliche Kennzahlen. Diese und alle weiteren Berichte, etwa der Bericht zur Barrierefreiheit, der Transparenzbericht oder der Gleichstellungsbericht werden nach Erscheinen auf zukunft.ORF.at und der.ORF.at veröffentlicht.

PUBLIC VALUE-QUALITÄTSDIMENSIONEN

Die Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrages dokumentiert der ORF anhand von fünf Public Value-Qualitätsdimensionen und 18 Kategorien.

UNTERNEHMENSWERT

TRANSPARENZ und Nachvollziehbarkeit seiner Tätigkeiten ist ebenso Anspruch des ORF wie die kontinuierliche Steigerung der KOMPETENZ seiner Mitarbeiter:innen. Nur durch Qualitätssicherung kann letztlich umgesetzt werden, was das Publikum verlangt: die Fähigkeit zur INNOVATION in Radio, Fernsehen und Online.

INTERNATIONALER WERT

Der ORF versteht sich als Brücke zur WELT und nach EUROPA. Das gelingt u. a. mit Hilfe des größten österreichischen Netzwerks von Korrespondent:innen und Korrespondenten und der Mitwirkung an europäischen Sendern und Mediennetzwerken.

ÖSTERREICHWERT

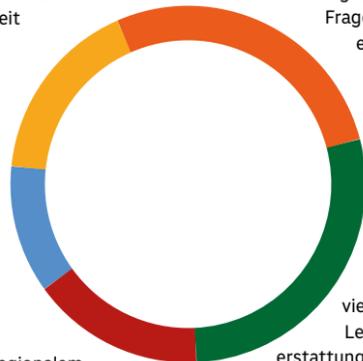
Österreich in allen Facetten: Umfassende Information zu regionalem Geschehen aus neun Bundesländern garantiert zuverlässigen und authentischen FÖDERALISMUS in den Medien. ORF-Information und Unterhaltung „made in Austria“ behaupten sich gegenüber großer Konkurrenz internationaler Medienkonzerne. Die Geschichte Österreichs in Dokumentation und Spielfilm, Übertragungen, Events und Initiativen spiegeln die IDENTITÄT des Landes und seiner Bewohner:innen wider. Der ORF ist ein verlässlicher Partner für die österreichische Kreativszene. Er produziert, koproduziert, beauftragt, fördert und unterstützt österreichische Kulturschaffende. Durch Zusammenarbeit und Kooperation mit Schauspieler:innen, Regisseur:innen, Produzent:innen, mit der Filmindustrie erbringt der ORF ökonomische und kulturelle WERTSCHÖPFUNG für ganz Österreich.

INDIVIDUELLER WERT

Durch umfassende und faktenreue Information schafft der ORF eine VERTRAUENswürdige Grundlage zum Verständnis der Welt. SERVICE-Sendungen vermitteln WISSEN und Hilfestellungen in vielfältigen Fragen des Alltags. UNTERHALTUNG mit Haltung bedeutet: ein vielfältiges Angebot für alle und Qualitätsstandards, die Ansprüche und Niveaugrenzen ohne Werbeunterbrechung beachten. VERANTWORTUNG übernimmt und fördert der ORF im Sinn einer bewussten Gemeinwohlorientierung.

GESELLSCHAFTSWERT

Der KULTURauftrag verbindet Mehrheiten und Minderheiten. Kultur ist im ORF kein enger, statischer Begriff, vielmehr begleitet er diesen entwicklungs-offenen Teil des Lebens in Reportagen, Filmen und Features. ORF-Berichterstattung bietet ORIENTIERUNGshilfe in der Flut an Nachrichten in einer zunehmend unübersichtlichen Welt. Grundlage dafür ist das Bekenntnis zur VIELFALT in der Gesellschaft. TV, Radio und Onlineredaktionen berichten von den globalen „Hot Spots“ ebenso wie von den Schattenseiten, aus urbanen Zentren und regionalen Winkeln. Dabei ist dem ORF BÜRGERNÄHE wichtig, indem er Betroffenen eine öffentliche Plattform bietet, nahe an den Interessen, den Anliegen und Sorgen der Bürger:innen. Die INTEGRATIONsfunktion des ORF soll Menschen, so unterschiedlich sie auch sind, miteinander verbinden.



IMPRESSUM

Herausgeber und Hersteller

Österreichischer Rundfunk, ORF
Hugo-Portisch-Gasse 1, 1136 Wien

Art Direction & Design

HammerAlbrecht, hammeralbrecht.design

Redaktionsleitung

Konrad Mitschka

Redaktion

Caroline Gugerell, Charline Köck, Isabelle Richter,
Laura Schnetzer; Fotos ORF: Martin Majnaric

Bilder

Die Bilder, soweit nicht anders angegeben, wurden von HammerAlbrecht zu Verfügung gestellt. Cover und Backcover: Matthias Aschauer

Für den Inhalt verantwortlich

Generaldirektion Public Value, Klaus Unterberger

Druck

Gerin Druck GmbH, Gerinstraße 1-3
2120 Wolkersdorf, Österreich

1. Auflage, © ORF 2025



BEST OF PUBLIC VALUE

Mehr als 140.000 Programmstunden, zehntausende News, Videos und Sendungen auf ORF.at, ORF ON und ORF SOUND, dazu die Programme der neun Landesstudios – es sind beeindruckende Zahlen, die belegen, wie der ORF seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag erfüllt. Doch nicht alles, was Qualität ist, kann in Zahlen ausgedrückt werden. Es sind vielmehr die Kompetenz und das Leistungsverständnis der Menschen, die für den ORF arbeiten, die jenen „Mehrwert“ ergeben, den das Gesetz verlangt, die Haushaltsabgabe rechtfertigen und eine unterscheidbare Medienqualität, eben Public Value, schaffen. Viele von ihnen kennt man aus Fernsehen, Radio und Online, noch mehr arbeiten im Hintergrund der ORF-Medienproduktion.

Über Relevanz entscheiden Reichweiten und Quoten. Das Urteil über Qualität treffen die Mediennutzer:innen individuell, aber auch fachkundige Expert:innen. Jedes Jahr werden annähernd hundert Mitarbeiter:innen des ORF für ihre Produktionen ausgezeichnet. Worin – in diesem „Best of ORF“ – der Gehalt an Public Value besteht, untersuchen in diesem Bericht vier Wissenschaftler:innen der Universitäten Wien, Klagenfurt und Salzburg sowie der FH Wien. Ihre Bewertungen sind in voller Länge auf zukunft.ORF.at veröffentlicht. Insgesamt 18 Beispiele von Preisträger:innen und ihre von Fachjurs ausgezeichneten Sendungen, Programme und Projekte dokumentieren

den Wert und Nutzen öffentlich-rechtlicher Medienproduktion. Im vorliegenden Bericht präsentieren wir einen Überblick über „Best of Public Value“ im ORF, inklusive einem Blick über die Grenzen: Preisträger:innen von ARD, ZDF und SRG ergänzen die Suche nach der Qualität mit einer europäischen Perspektive. Zu den ORF-Beispielen bieten wir online auf zukunft.ORF.at weiterführende Informationen, etwa Videointerviews mit den Preisträger:innen zu ihrem persönlichen Qualitätsverständnis. „Best of Daten“ liefert zusätzlich relevante Zahlen, Daten und Fakten zur umfangreichen Medienproduktion des ORF.

Mehr Public Value finden Sie in „Inside ORF“, einem neuen Film, in dem unsere Kollegin Fanny Stapf einen Blick hinter die Kulissen des ORF und die tägliche Arbeit im ORF wirft, ebenso wie im „ORF DialogForum“, einer Diskussionsendung auf ORF III, bei der wir Medienqualität mit österreichischen und internationalen Gästen behandeln, in den jährlichen Public Value-Studien und der Schriftenreihe „PUBLIC VALUE TEXTE“, in der sich bereits mehr als 300 Expert:innen zu Fragen öffentlich-rechtlicher Qualität zu Wort melden.

Medienqualität ist eben mehr als eine Behauptung. Urteilen Sie selbst.

Klaus Unterberger & Konrad Mitschka
ORF Public Value



hinsehen –
durchschauen

PUBLIC VALUE CHECK

„Ulla Kramar-Schmid hat entscheidend zur **Qualitätsberichterstattung** und Stärkung des **unabhängigen Journalismus** im ORF beigetragen. Ihre tiefgehenden Recherchen sind ein herausragendes Beispiel für den Public Value des ORF. Durch ihr Engagement trägt sie dazu bei, dass der ORF seiner **öffentlich-rechtlichen Verantwortung** gerecht wird, als verlässliche Informationsquelle dient und das Vertrauen der Gesellschaft stärkt.“

Dr.ⁱⁿ Denise Voci, Universität Klagenfurt



ULLA KRAMAR-SCHMID

Ulla Kramar-Schmid ist Redakteurin im multimedialen Newsroom des ORF. Sie arbeitet vorwiegend als Investigativjournalistin.

Goldene MedienLÖWIN

Mit der „Goldenen MedienLÖWIN“ würdigt der Österreichische Journalistinnenkongress alljährlich „Journalistinnen mit Vorbildfunktion“ für ihr bisheriges Schaffen.

Lebenswerk

Ulla Kramar-Schmid wurde als Grande Dame des investigativen Journalismus in Österreich für ihr bisheriges Lebenswerk geehrt.

Jury

„Sie ist wohl Österreichs bekannteste investigative Journalistin“, heißt es in der Presseausendung zum Preis, und weiter: „Die Rechercheurin und Aufdeckerin ist seit vielen Jahren in den Ressorts Politik, Wirtschaft und investigative Angelegenheiten tätig. Ihre Lieblingsquelle ist der Mensch, aber auch Daten und Fakten haben es ihr angetan. [...] Sie war im österreichischen Team zur Aufdeckung der Panamapapers.“

ICH WILL

„Der Investigativjournalismus bietet dem Publikum eine Chance, Dinge zu erfahren, die nicht in der Öffentlichkeit passieren: ‚Warum fallen Entscheidungen wie?‘ ‚Was läuft im Verborgenen ab?‘ ‚Warum läuft es im Verborgenen ab?‘ Hier Stimmen zu hören, neue Blickweisen zu vermitteln, ist bedeutend. Am wichtigsten aber bleibt: auf Nummer sicher gehen.“

„Was der Öffentlich-Rechtliche in den Nachrichten bringt, muss einfach stimmen. Und eines ist auch klar: Bei den Betroffenen gewinnt man damit keinen Beliebtheitspreis. Und natürlich kommen immer wieder über Ecken Beschwerden. Damit lernt man zu leben. Da braucht’s dann halt auch Chefinnen und Chefs, die hinter dir stehen und die sagen: Es ist unsere Arbeit, das so zu machen – und so machen wir das daher auch.“

IN ZUKUNFT

„Bei privaten Medienunternehmen ist es schon so, dass Eigentümer dahinterstehen, die möglicherweise gewisse Interessen haben. Das ist ja Gott sei Dank beim ORF nicht so. Er gehört den Österreicherinnen und Österreichern. Und allein denen sind wir verpflichtet und sonst niemandem. Keiner politischen Partei, keiner Lobbygruppe. Und damit wir unsere Verpflichtung erfüllen, nämlich gute Informationen, gut recherchierte News, brauchen wir auch Personal. Künftig müssen wir uns außerdem verstärkt ans junge Publikum richten, damit Österreich auch weiterhin starke, demokratische, pluralistische Generationen hat, die mit Informationen umgehen können und nicht Fake News auf den Leim gehen.“

Foto Ulla Kramar-Schmid: APA-Fotoservice Reither



PUBLIC VALUE CHECK

„Geschichtliche Daten und Fakten kommen oft ein wenig verstaubt daher – hier können neue Formate und Erzählweisen wie in ‚4000 Jahre Niederlagen‘ einen Mehrwert für die Hörer:innen bieten, denn genau das sollte der ORF für seine Angebote berücksichtigen: Unterhaltung mit Haltung. Historische Zusammenhänge mit viel Humor und aus einem anderen Blickwinkel zu präsentieren ist dabei der Schritt in die richtige Richtung.“

Mag.° Gisela Reiter, FH Wien



ROLAND GRATZER

Roland Gratzler ist Moderator, Künstler und Autor. Er arbeitet als Journalist für FM4.

Radiopreis der Erwachsenenbildung

Die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreich vergibt jedes Jahr den Radiopreis der Erwachsenenbildung und ehrt damit Eigenproduktionen österreichischer Sender, die erwachsenenbildnerisch als sehr wertvoll angesehen werden.

„4000 Jahre Niederlagen“

Die österreichische Geschichte ist vieles, doch sie ist vor allem eines: Eine Geschichte der Niederlagen, und das seit 4.000 Jahren (grob geschätzt). Weil wir zwar nie aus der Geschichte lernen, aber dennoch die Hoffnung niemals aufgeben sollten, widmet sich Roland Gratzler in einer Serie dieser Geschichte: Seine Hörclips befassen sich etwa mit Honzo, dem Affen von Wien, genauso wie mit „Der Schande von Gijon“, Ottokars Ende oder der „Praterschlacht von 1848“.

Jury

„Ob Wissenschaftsskandale oder Blamagen aus dem Sport – FM4 erzählt in der Sendung „4000 Jahre Niederlagen – Die gesamte österreichische Geschichte auf FM4“ die Geschichte von Verlierer:innen. Dafür erhält der Sender den Radiopreis in der Kategorie Bildung/Wissenschaft (Eduard-Ploier-Preis).“

ICH WILL

„Ich wollte immer was machen zum Thema Geschichte. Ich hab früher schon in der Freitagabendsendung so Specials gemacht, wo ich zwei Stunden lang über die Eroberung Mexikos durch die Spanier oder dergleichen erzählt habe. Dann auch etwas kürzer in der Morningshow als Rubrik. Aber ich wollte fokussieren und etwas über österreichische Geschichte machen. Und dann habe ich mir gedacht, was ist die österreichische Geschichte, über die wir nicht so viel reden – und das ist die Geschichte der Menschen, die verloren haben. An diese Idee habe ich dann die höchsten Ansprüche gestellt. Für mich muss alles, was ich mache, ein ‚Premiumprodukt‘ sein, von vorne bis hinten perfekt im Idealfall. Public Value ist dann ein mediales Produkt, das all diese Kriterien erfüllt, das unterhaltsam, spannend und zeitlos ist. Kritik muss man dabei aushalten: Wenn man sich die Geschichte des ORF anschaut, und wenn man sich anschaut, welche Sachen immer noch gelobt werden, immer noch geschaut werden oder immer noch hervorgehoben werden, das waren alles Sachen, die Experimente waren, die zum Zeitpunkt ihres Entstehens sehr viel Kritik hervorgerufen haben. Man muss Experimente wagen.“

Foto Roland Gratzler: ORF / Günther Pichlkostner

IN ZUKUNFT

„Was FM4 von anderen Radiosendern unterscheidet, ist, dass Künstlerinnen und Künstler gespielt werden, die sonst nirgends laufen. Vor allem auch sehr viele österreichische Acts. Und das zweite ist, dass FM4 thematisiert, was sonst nicht in dieser Intensität angesprochen wird. Das muss nicht nur historisch sein, aber es ist wichtig, die Schicksale und Geschichten zu erzählen, die sonst vielleicht nirgendwo erzählt werden. Man muss einfach sagen, was ist. Man darf sich nicht selber zensieren, das ist immer der Untergang, glaube ich.“





SYLVIA UNTERDORFER

Sylvia Unterdorfer berichtet als Fernsehredakteurin für den ORF über die neuesten Trends aus Medizin und Wissenschaft.

Medienpreis der ÖSG

Mit dem „Medienpreis“ möchte die Österreichische Schmerzgesellschaft Journalist:innen auszeichnen, die sich in besonders qualitätsvoller Weise mit dem Thema Schmerz auseinandersetzen und damit einen Beitrag zur Verbesserung des Informationsdefizits leisten.

Beiträge über das Thema Schmerz

„Mayrs Magazin – Wissen für alle“ schildert neueste Forschungserkenntnisse anschaulich und nachvollziehbar. In den preisgekrönten Beiträgen ging es unter anderem um die unterschiedliche Schmerzempfindsamkeit von Frauen und Männern, neue Nervenstimulatoren und Schmerzpflaster.

Jury

„Sylvia Unterdorfers Berichte ‚Gender und Schmerz‘, ‚Schmerzpflaster‘ und ‚Nervenschmerzen‘ haben maßgeblich zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit beigetragen und die Bedeutung einer geschlechterspezifischen, innovativen Schmerztherapie veranschaulicht.“

ICH WILL

„Das Publikum soll sich auskennen und mitbestimmen können, was seine eigene Gesundheit betrifft. Dabei hilft die Personalisierung, das „Menscheln“ erleichtert persönliche Betroffenheit zu erzielen. Gerade in dem sehr sensiblen Medizinbereich sehe ich dabei meine Aufgabe als Wissenschaftsredakteurin des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, die oft komplizierte wissenschaftliche Forschung allgemeinverständlich zu transportieren, so dass der Einzelne die persönliche Relevanz erkennt. Außerdem ist es mir ein Anliegen, evidenzbasierte Forschung deutlich von nicht wissenschaftlich überprüften, oft sehr kommerziell orientierten Heilversprechen abzugrenzen.“

IN ZUKUNFT

„Es wird immer wichtiger, über medizinische Therapien informiert zu sein, um Entscheidungen für die eigene Gesundheit und die Gesundheit anderer zu fällen. Spar- und Druck beim Produzieren und das Beenden der Beschäftigung freier Mitarbeiter:innen gefährden Sendungen. Finanzielle und personelle Ressourcen sollten nicht nur in die Verwaltung der größten Wissenschaftsredaktion Österreichs gesteckt werden, sondern mehr (auch finanzielle) Würdigung jener, die den Public Value produzieren, ermöglichen. Das würde gute Journalistinnen und Journalisten ans Haus binden. Es gibt auch viel zu wenig Nachwuchspflege – die jahrzehntelange wissenschaftliche Kompetenz erfahrener Kollegen und Kolleginnen könnte dazu genützt werden.“



PUBLIC VALUE CHECK

„Das Thema **Gender** in der **Medizin** ist von **großer Relevanz** und wird international **intensiv diskutiert**. Diese Produktion **greift die Debatte aus österreichischer Perspektive auf**, nutzt die **Erkenntnisse** heimischer Expert:innen und trägt dazu bei, das Thema weiter **ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken**. Der Public Value liegt auf der Hand – insbesondere durch die Verknüpfung mit globalen Diskussionen über die Rolle von Geschlecht und Gender im Gesundheitsbereich.“

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Sophie Lecheler**, Universität Wien





NIEMAND
IST
ALLEIN
NIEMAND
IST
ALLEIN

PUBLIC VALUE CHECK

„Die TV-Doku von Andrea Eder zum Thema der **pfllegenden Kinder** kann im Hinblick auf ihren Beitrag zum Public Value des ORF nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie **trägt zu einer vertiefenden Information über gesellschaftlich essenziell notwendige Pflegeleistungen bei**, streicht den Gesellschaftswert damit deutlich hervor und **verdeutlicht** auch den Faktor der **gesellschaftlichen Verantwortung** in diesem Bereich. Damit wird der hohen Relevanz und auch Brisanz des Themas eine Sichtbarkeit verliehen, die es lohnt, gezeigt und auch reflektiert zu werden. Aus einer ethischen und sozialen Perspektive ist es daher anzuraten, weitere vertiefende Beiträge in diesem Themenfeld vorzusehen.“

Univ.-Prof. Dr. Thomas Steinmaurer, Universität Salzburg



ANDREA EDER

Andrea Eder ist Religionsjournalistin und Filmemacherin in der ORF-Redaktion „Religion und Ethik“.

Prälat-Leopold-Ungar-Preis

Der von der Caritas Wien verliehene Prälat-Leopold-Ungar-Preis wird an Medienschaffende für herausragende journalistische Leistungen vergeben, „die Toleranz und Verständnis im Umgang mit gesellschaftlichen Randgruppen fördern und sich mit sozialpolitischen Themen wie Armut, Obdachlosigkeit, Migration, Flucht, Alter, Krankheit oder Diskriminierung auseinandersetzen“.

„Kreuz und quer“-Dokumentation „Pflgende Kinder“

Der Prälat-Leopold-Ungar-Preis ist nur einer von sechs Medienpreisen, den Andrea Eder 2024 für ihre Arbeit in der ORF-Abteilung für Religion und Ethik bekommen hat. Mit ihrer „kreuz und quer“-Dokumentation „Pflgende Kinder“ hat sie Kindern und deren betroffenen Eltern eine Stimme gegeben.

Jury

„Andrea Eder hat vor den Dreharbeiten ein Jahr lang das Vertrauen zu mehreren Familien aufgebaut. Vor der Kamera erzählen Kinder, Jugendliche und die betroffenen Väter und Mütter auf sehr berührende Weise über ihr Leben. Der 35-Minuten-Film zeichnet sich durch professionelle Gestaltung und sehr sensiblen Musikeinsatz aus.“

ICH WILL

„Ich erzähle am liebsten existenzielle Geschichten, und das kann man im Dokumentarfilmbereich wunderbar. Geschichten mit Substanz, Geschichten, wo es um etwas geht, wo wirklich beeindruckende Persönlichkeiten Außer-gewöhnliches schaffen, wo ich tolle Menschen bei ihrer Arbeit, in ihrem Alltag beobachten kann, die wir sonst vielleicht übersehen würden. Die Filme, die ich dann mache, berichten über Menschen aus Österreich, sie spielen in Österreich und sie sind für Menschen in Österreich. Sie zeigen das, was man im Alltag oft übersieht. Sie zeigen Menschen mit ihren Schicksalen, die man im Alltag oft nicht vermuten würde. Und: Sie zeigen verschiedenste Facetten von Sinn- und Lebenswelten in Österreich. Das ist, finde ich, Qualität.“

IN ZUKUNFT

„Es ist wichtig für Journalist:innen und Regisseur:innen, einen sicheren Hafen zu haben. Wenn ich rausgehen und mich voll auf meine Geschichte konzentrieren kann – und nicht im Hintergrund schon die nächste Geschichte akquirieren muss, ist es ein ganz anderes Arbeiten. Gerade, wenn man so heikle Themen anfasst, die jahrelange Vorarbeit brauchen.“

Foto: Andrea Eder: ORF / Max Louis Köbele



PUBLIC VALUE CHECK

„Der ORF ist seit Jahren dafür bekannt, **erstklassige Informationen** zu bieten, nur bei den Unterhaltungsformaten hat sich manchmal Kritik eingeschlichen. Es sollte den Mediennutzer:innen viel öfter vor Augen geführt werden, wie wichtig der ORF für die österreichische Filmlandschaft ist und welche **hochkarätig besetzten Filmproduktionen** der ORF zur Verfügung stellt. Mit ‚Das Schweigen der Esel‘ kommt eine weitere Komponente hinzu: Es werden nicht nur **lokale Gepflogenheiten** in die Geschichte eingebaut, sondern hier wird auch Dialekt gesprochen. Ein weiterer Beitrag für die **Auseinandersetzung mit der Vielfalt** unterschiedlicher Sprachen und kultureller Besonderheiten innerhalb Österreichs.“

Mag.^a Gisela Reiter, FH Wien



KLAUS LINTSCHINGER

Klaus Lintschinger arbeitete bis 2025 als leitender Redakteur für den österreichischen Fernsehfilm und Mitglied der Gemeinsamen Kommission des Film/Fernseh-Abkommens. Er war verantwortlich für zahlreiche preisgekrönte Filmproduktionen, u. a. Gewinner des Grimme-Preises oder des Deutschen Fernsehpreises oder der FIPA d'or.

Fernsehfilmpreis TeleVisionale

Das Festival „TeleVisionale“ der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste führt die Qualitätsdebatte in einer sich stetig verändernden Fernseh- und Streaminglandschaft. Die erste Auszeichnung gab es 1964. Ab 2025 findet das Festival in Weimar statt.

ORF-Landkrimi „Das Schweigen der Esel“, Fernsehfilm „Ungeschminkt“

Für die ORF-Produktionen „Das Schweigen der Esel“ und „Ungeschminkt“ gab es 2024 insgesamt gleich drei große Fernsehfilmpreise aus Deutschland: den Preis der Akademie der Darstellenden Künste in Baden-Baden im Zuge der TeleVisionale 2024, den deutschen Krimi-Preis von Wiesbaden und den Publikumspreis des Fernsehfilmfestivals Biberach.

Jury

„Ein Schelmenmärchen, eine Ausbruchsgeschichte, ein Murderymystery, eine geistige Robinsonade – all das verbirgt sich in dieser erzählerischen Matroschka. Mit ihrer Lust am unzuverlässigen Erzählen bietet diese österreichische Krimidekonstruktion eine unterhaltsame und belebende Re-Interpretation des Genres. Dabei bricht sie mit den üblichen Sehgewohnheiten, indem sie Konventionen vergnüglich bedient, um sie dann mit großer Inszenierungs- und Erzählfreude zu entstauben, zu zerschlagen und mit einer elektrisierenden Unberechenbarkeit neu zusammensetzen.“

ICH WILL

„Wir wollen Exzellenz erzeugen und Originalität bieten. Der Public Value ergibt sich daraus, dass wir unserem Publikum das Beste vom Besten, was dieses Land im filmischen Erzählen zu bieten hat, auf einer sehr breiten Basis näherbringen. Wenn uns das gelingt, und das kann man natürlich an der Quote ablesen, und wenn es eine Lebenswirklichkeit wiedergibt, die die Menschen auch trifft, dann ist das eine gute Erfolgsgrundlage. Denn so kommt ein Erlebnis heraus, das bewegt, das inspiriert, das vielleicht auch herausfordert. Wenn das gelingt, sind wir dort, wo wir hinwollen.“

IN ZUKUNFT

„Der ORF muss finanziell abgesichert werden, um seine Leistungen zu erbringen. Wenn man nicht will, dass diese Welle internationaler Produktionen alles übernimmt, wenn Österreich eine eigenständige Stimme im filmischen Erzählen haben will, die sich auf unsere Kultur, unsere Regionen, unseren Humor, unsere Erzähltraditionen bezieht, dann muss man das finanziell gewährleisten. Sonst geht es nicht.“

Foto Klaus Lintschinger: ORF / Günther Pichlikostner



PUBLIC VALUE CHECK

„Der Beitrag leistet einen wichtigen Beitrag zur **demokratischen Kontrolle**, indem er die Mechanismen von Unternehmensstrategien, politischen Verflechtungen und wirtschaftlichen Fehlentwicklungen aufdeckt. Gerade in einer Zeit, in der wirtschaftliche Macht oft in wenigen Händen liegt und große finanzielle Entscheidungen für viele Menschen existenzielle Folgen haben, wird es immer wichtiger, diese **Prozesse für ein breites Publikum verständlich zu machen**. Damit erfüllt der ORF seine Funktion als **vierte Gewalt**, die **Misstände und Risiken aufdeckt** und zur Aufklärung beiträgt.“

Dr.ⁱⁿ Denise Voci, Universität Klagenfurt

Die talentierten Herren

MACHT, SHANDALE, KLARTEXT

DISCLOSURE

TOP SECRET



ELISABETH PFNEISL, MARLIES FAULEND

Elisabeth Pfneisl und Elisabeth Faulend haben „Holyscreen Media“ gegründet, wo sie journalistische Produktionen von der ersten Idee bis zur Ausstrahlung verantworten, so auch „Die talentierten Herren“ für den ORF.

Dr. Karl Renner Publizistikpreis

Mit diesem Preis ehrt der Österreichische Journalistenclub herausragende publizistische Leistungen einer Person/einer Redaktion über mehrere Jahre hinweg, die sich durch die vielschichtigen und umfassenden Vertiefungen in gesellschaftlich relevanten Themen auszeichnen und zugleich die komplexe Materie dieser Themenbereiche einem breiten Publikum in hervorragender Weise nachvollziehbar zugänglich machen.



„Die talentierten Herren“

In der Dokuserie werden die Karrieren von Menschen nachgezeichnet, die mit Ehrgeiz, Intelligenz und diskreten Netzwerken Macht und Geld angehäuft haben.

Jury

„Wertschätzungen und Auszeichnungen für herausragende journalistische Arbeiten sind nicht nur angebracht, sondern auch notwendig, um die auszuzeichnen, die unter schwierigsten Bedingungen durch ihre Arbeit eine möglichst ausgewogene Information der Bevölkerung gewährleisten.“

– Christian Stöger, Präsident des ÖJC

ICH WILL

„Komplexe Sachverhalte verständlich erzählen – das war unsere Mission mit ‚Die talentierten Herren‘. Untersuchungsausschüsse, Korruptionsprozesse, Betrugsverfahren – das alles sind oft langwierige und schwer durchschaubare Angelegenheiten. Solche Inhalte klar und visuell ansprechend zu vermitteln, sodass Menschen unabhängig von Bildungsstand oder Vorwissen die Zusammenhänge besser verstehen können, war die Grundidee hinter ‚Die talentierten Herren‘. So tragen wir ‚Die talentierten Herren‘ zusammen und bereiten auf, wie und warum Politiker:innen und andere Mächtige mit dem Strafrecht in Berührung kommen – und das auf möglichst unterhaltsame Weise. Denn nur wenn Zusammenhänge verstanden werden, können Bürger:innen informierte Entscheidungen treffen – und das ist eine wesentliche Grundlage für eine funktionierende Demokratie.“

IN ZUKUNFT

„Die talentierten Herren‘ verlangen uns vieles ab: sorgfältige Recherche und Genauigkeit, Gespür für das Erzählen einer Geschichte und Liebe zur Gestaltung. Und sie verlangen Mut und Überzeugung – die Überzeugung, dass Journalismus essenziell ist für eine demokratische Gesellschaft. Und den Mut, nicht nur die Quoten der Sendung als einzigen Erfolgsmesser zu verstehen. Diesen Mut, sich auch in Zukunft für solche Inhalte zu entscheiden und einzusetzen, wünschen wir uns weiterhin, denn er bedeutet die Grundlage für unsere Arbeit und Wertschätzung als Fernsehjournalist:innen.“



VIELFALT



PUBLIC VALUE CHECK

„Formate, in denen junge Menschen aktiv Medien mitgestalten und Sichtbarkeit erlangen können, müssen weiterhin ein fester Bestandteil des Fernsehens bleiben. **„Sag's Multi“** verfolgt genau dieses Ziel – es **gibt jungen Stimmen Raum, fördert den Austausch über verschiedene Sprachen und Narrative** und bereichert so die mediale Landschaft. Der Blick auf diese jungen Sprecher:innen ist für mich besonders inspirierend gewesen!“
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sophie Lecheler, Universität Wien



MICHAELA MILD, VINCENT PELLEGRINI, SEDIQA SAEEDI, TOBIAS GROSS

Michaela Mild organisiert den mehrsprachigen Redewettbewerb „Sag's Multi“ für den ORF. Vincent Pellegrini, Sediqa Saeedi und Tobias Gross haben dort das Finale erreicht.



Vienna Diversity Award

Der Vienna Diversity Award von „ALPHAplus“ ist eine Auszeichnung, die Organisationen und Einzelpersonen für ihre herausragenden Leistungen im Bereich der Vielfalt und Inklusion erhalten.



„Sag's Multi“

Beim „Sag's Multi“-Redewettbewerb treten Schüler:innen aus ganz Österreich gegeneinander – oder besser gesagt miteinander – an. Das Besondere: Die Reden sind mehrsprachig geschrieben und werden auch in abwechselnder Sprache – Deutsch und der jeweiligen Muttersprache – abgehalten.



Jury

„Sprachenvielfalt öffnet Türen, baut Brücken und fördert den interkulturellen Dialog. ‚Sag's Multi‘ ist mehr als ein Projekt – es ist zu einer Bewegung geworden, die das Bewusstsein für die Bedeutung von Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft schärft und jungen Menschen die Möglichkeit gibt, ihre Sprachkenntnisse und kulturellen Hintergründe zu teilen und zu feiern“, urteilt Dino Schosche, der Initiator der „Plattform Diversity Allianz“.

ICH WILL

„Sag's Multi' ist in der kompletten DNA öffentlich-rechtlich. Der ‚Sag's Multi‘-Redewettbewerb trägt maßgeblich zur Integration von Kindern und Jugendlichen bei, weil wir eine Bühne bieten, die zeigt, wie wertvoll Mehrsprachigkeit ist und dass nicht nur Französisch, Englisch, Spanisch wertvoll ist, sondern Persisch, Arabisch, Stari, vollkommen egal, welche Sprache du sprichst, sie ist wertvoll und sie ist wichtig.“
– Michaela Mild

Für Preisträgerin Sediqa Saeedi ist „Sag's Multi“ nicht nur ein Wettbewerb, sondern auch die große Chance, Jugendlichen und deren Identität eine Bühne zu schenken, damit sie ihre Meinung äußern können: „Das find ich sehr toll“.

IN ZUKUNFT

„Unser Publikum muss sich gesehen, wahrgenommen und auch repräsentiert fühlen. Dieses starke Commitment zum Thema Diversität ist unsere Aufgabe und das muss erhalten bleiben.“
– Michaela Mild

„Sag's Multi' muss erhalten bleiben – denn es macht nicht nur uns, sondern auch die Gesellschaft stärker“
– Tobias Gross & Vincent Pellegrini

Fotos: Michaela Mild: ORF / Christian Öser, Vincent Pellegrini, Sediqa Saeedi, Tobias Gross: Osman Cetin



„Die Sendung trägt dazu bei, **Sprach- und Identitätsvielfalt sichtbar zu machen, Minderheiten eine Stimme zu geben** und den **interkulturellen Dialog zu fördern**. Mit der Ausstrahlung dieses Werks verbindet der ORF Geschichte, Kultur und Gesellschaft auf künstlerische Weise und stärkt seine Rolle als Plattform für hochwertige und gesellschaftlich relevante Inhalte.“
 Dr.ⁱⁿ Denise Voci, Universität Klagenfurt



MANUELA TOMIĆ, KURT REISSNEGGER

Manuela Tomić schreibt Prosa, Lyrik und Hörspiele.
Kurt Reissnegger leitet Ö1.

Prix Europa IRIS, PRIX Italia

„Prix Europa IRIS“ zeichnet das beste europäische Medienprojekt des Jahres zum Thema Identität, Vielfalt und Inklusion aus und steht unter der Schirmherrschaft des niederländischen Fernsehsenders NTR. Der „Prix Italia“ wurde vom italienischen Sender RAI 1948 gegründet und ist ein europäischer Radio-, Fernseh- und Internetwettbewerb.



„Blasse Stunden/Blijedi sati“

Im zweisprachigen Hörspiel „Blasse Stunden/Blijedi sati“ (Deutsch/Serbokroatisch) wird eine Autofahrt zu einer Reise in die Vergangenheit, zum Orakel großer Familiengeheimnisse. Erinnerungen an das Leben vor dem Krieg, die Flucht und Geschichten über das Ankommen im fremden Land werden sowohl im Sekundenschlaf als auch in wachen Reflexionen verhandelt.

Jury

„Blasse Stunden‘ ist eine poetische Erzählung, die sich sowohl der deutschen als auch der serbokroatischen Sprache bedient und so ein Sprachmosaik schafft, das zu einem wirklich einzigartigen Hörerlebnis führt. [...] Sie ist unglaublich wertvoll wegen ihres historischen und politischen Kontexts, aber im Kern ist ‚Blasse Stunden‘ eine Geschichte über kulturelle Identität, Familientraumata und Familienbeziehungen und daher ein zutiefst nachvollziehbares Kunstwerk.“

ICH WILL

„Die besondere Qualität von Ö1 ist auch diese: Menschen können wie z. B. in ‚Blasse Stunden‘ Burgschauspielerinnen hören, ohne nach Wien fahren und eine Eintrittskarte fürs Burgtheater kaufen zu müssen. Dieses Überwinden geografischer und ökonomischer Grenzen macht das Öffentlich-rechtliche zu einem Medium für alle. Und Ö1 nimmt darin gerne die Aufgabe wahr, Kunst und Kultur für alle hör- und so erlebbar zu machen.“
– Kurt Reissnegger

„Ich möchte verschiedene Perspektiven aus verschiedenen Milieus herholen, auch aus Milieus, die in der Literatur nicht so repräsentiert sind. Diesen Milieus eine lyrische Sprache zu verleihen, das motiviert mich neben der Sprachkunst im Allgemeinen sehr.“
– Manuela Tomić

IN ZUKUNFT

„Aus Autorinnen-Sicht würde ich sagen, es braucht mehr Mentoring und niederschwellige Talentwerkstätten, Workshops und Programme für junge Menschen. Je mehr Menschen aus unterschiedlichen Ländern und mit unterschiedlichen Hintergründen ausgebildet werden, desto höher ist die Qualität der Medieninhalte. Im ORF muss daher Kulturarbeit nach außen geleistet und die Durchlässigkeit erhöht werden.“
– Manuela Tomić





PUBLIC VALUE CHECK

„Die journalistische Funktion, **schwere Missstände aufzudecken** und die **gesellschaftliche Debatte** dahingehend **anzuregen**, findet in diesem Beitrag anschaulich statt. Es stellt sich in diesem Zusammenhang allerdings die Frage, ob ein TV-Beitrag allein Druckmittel genug ist um hier weitreichende politische Konsequenzen zu erreichen. Vielleicht sollte der ORF auch auf anderen Plattformen die Möglichkeit bieten, Ungerechtigkeiten und Missstände einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“

Mag.ª Gisela Reiter, FH Wien



YILMAZ GÜLÜM, FARIS RAHOMA

Yilmaz Gülüm und Faris Rahoma arbeiten als Redakteure für den „ORF-Report“.



Robert-Hochner-Preis

Mit dem Robert-Hochner-Preis werden herausragende Leistungen im Bereich der politischen Berichterstattung ausgezeichnet, die sich durch kritisches Denken, Courage, hohe Fachkompetenz und soziale Verantwortung auszeichnen.

„Wuchermieten“

Der 20. Robert-Hochner-Preis geht an die beiden Journalisten Yilmaz Gülüm und Faris Rahoma vom ORF-„Report“. Sie erhalten die Auszeichnung für ihre couragierte Berichterstattung und die Aufdeckung von Geschäftemacherei mit Elendsquartieren für geflüchtete Menschen.

Jury

„Gülüm und Rahoma behandeln in ihren Reportagen ein brandaktuelles Thema, das die österreichische Innenpolitik noch weiter beschäftigen wird. Mit ihrer Sprachkompetenz und kontinuierlichen wie couragierten journalistischen Arbeit konnten sie einen vertrauensvollen Zugang zu Geflüchteten aufbauen. So gelang es ihnen, Geschäftemacherei mit Wohnraum für soziale Schwache aufzudecken. Gülüm und Rahoma haben damit das Spektrum gängiger Berichterstattung erweitert, indem sie in ihren Beiträgen nicht über, sondern mit den Betroffenen sprechen. So erhalten Menschen eine Stimme, die bisher stumm schienen und vielfacher Willkür ausgesetzt waren.“

ICH WILL

„Ich glaube nicht, dass diese Arbeit in anderen Medien möglich wäre. Ich hab's auch daran gemerkt, dass von Journalist:innen anderer Medien immer wieder Hinweise kamen. Und die konnten die Geschichte nicht machen, offenbar nicht, weil der Finanzierungsdruck auf der anderen Seite, der Druck, schnelle Ergebnisse zu liefern, ja, der allgemeine Spazwang schon so weit fortgeschritten ist, dass es diese Zeit für sensible Recherchen in ganz vielen anderen Medien leider nicht mehr gibt. Auch im ORF wird seit Jahrzehnten viel gespart und die älteren Kolleg:innen können ein Lied davon singen, wie's früher hier mal war. Aber Gott sei Dank gibt es hier nicht nur die finanziellen Möglichkeiten, sondern auch das Selbstverständnis, dass es die Aufgabe des ORF ist, solche schwierigen Berichte zu machen.“

– Yilmaz Gülüm

IN ZUKUNFT

„Ich versteh jeden, der keine Steuern zahlen möchte und findet, das ist alles viel zu teuer. Aber man muss sich nur mal die Alternative vorstellen, wenn's den ORF nicht gäbe, wie wär das Land beieinander?“

– Yilmaz Gülüm

„Wir müssen freie Mitarbeiter:innen schneller anstellen und mehr Menschen im ORF beschäftigen, die eine Migrationsgeschichte haben und Geschichten erzählen können, die weit über die Grenzen Österreichs hinaus erzählbar sind.“

– Faris Rahoma



PUBLIC VALUE CHECK

„Die Glue Boys mit dem Podcast ‚Gemeinderatssitzung‘ – das sind drei Burschen vom Land, die über alltägliche Dinge plaudern und den Newcomer-Award gewonnen haben. Diese Kategorie ist ein reiner Publikumspreis und die Ö3-Gemeinde hat in diesem Fall den Sieger bestimmt. Eine großartige Möglichkeit, um **mit jungen Hörer:innen in Verbindung zu treten** und aufstrebenden Podcasts eine Plattform zu bieten.“
 Dr.ⁱⁿ Denise Voci, Universität Klagenfurt



DX-100 / 365-365 250319

Gemeinderatssitzung



DANUTA LANG, DIE GLUE BOYS

Die Glue Boys haben 2024 beim von der Ö3-Mitarbeiterin Danuta Lang erfundenen Podcastaward von Ö3 den Preis für Newcomer gewonnen.

Ö3 Newcomer-Podcast-Award

Der Ö3-Podcast-Award zeichnet jährlich die besten 20 Podcasts aus Österreich aus. Dabei erfolgt die Auszeichnung durch eine Mischung aus Hörer:innen-Nominierungen und Jurystimmen. Neben den Top 20 werden außerdem in den Kategorien „Newcomer“ und „Corporate“ Preise vergeben.

„Die Gemeinderatssitzung“

2024 ging der Newcomer-Preis an die „Glue Boys“, die in in ihrem Comedy-Podcast „Gemeinderatssitzung“ wöchentlich über „Lebensaneddoten, Musik und den Alltag als Überlebenskünstler“ philosophieren. Hinter dem Künstlernamen „Glue Boys“ stecken Maximilian Stöckl, Arthur Gobber und Isak Kaserer. Die drei sind Musiker und machen „Electronic Dance Pop in Mundart“, wie sie selbst beschreiben.

Jury

Der „Newcomer-Award“ ist ein Publikumspreis. Aus allen auf oe3.ORF.at eingelangten gültigen Nominierungen werden die drei meistgenannten Newcomer-Podcasts auf oe3.ORF.at zur Abstimmung gestellt. In einer Kalenderwoche kann dann jede Person pro Tag eine Stimme vergeben. Der Gewinner-Podcast entscheidet sich allein auf Basis der Anzahl der eingereichten Stimmen.

ICH WILL

„Neben all den Faktoren wie Finanzierungen und politische Diskussionen ist meiner Ansicht nach vor allem ‚Offenheit‘ und unsere ‚verbindende Rolle‘ das zentrale Thema. Zum einen gegenüber jungen Medienschaffenden bzw. Content-Kreator:innen, die in Zukunft immer stärker für innovative und frische Inhalte sorgen werden. Hier muss der ORF seine Rolle als Talentschmiede noch weiter ausbauen. Zum anderen auch eine Offenheit gegenüber digitalen Plattformen und Technologien, welche weiterhin rasant wichtiger werden und uns neue Zugänge ermöglichen. Den Knackpunkt, den man bei all den spannenden technischen Entwicklungen aber nie aus den Augen lassen darf, ist und bleibt die gesellschaftliche Relevanz. Man kann die schönsten, besten und innovativsten Formate entwickeln – wenn es die Menschen nicht berührt, bewegt oder interessiert, dann war alles umsonst.“
 – Danuta Lang

IN ZUKUNFT

„Was ich mir noch wünschen würde, ist, dass die österreichische Musikszene mehr gepusht wird. Es gibt viele super Musiker in Österreich, da könnte man mehr rausholen.“
 – Arthur Grobber

„Seit ORF ON bin ich wieder back im Game. Es gibt für mich nichts Besseres als einen Landkrimi oder andere ORF-Serien anzuschauen. Für die Zukunft des ORF ist es aber wichtig, innovativ zu bleiben und mit der Zeit zu gehen!“
 – Maximilian Stöckl

Fotos: Danuta Lang; Roman Pfeiffer; Foto links: Glue Boys

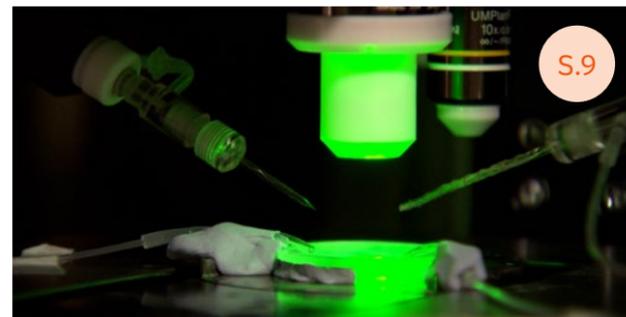


BEST OF PUBLIC VALUE

Ausgezeichnete Programme auf einen Blick:
Preisgekrönte Dokumentationen, Beiträge und
Projekte auf zukunft.ORF.at.



Investigative Recherchen und Analysen in der „ZIB“



Gesundheitsberichterstattung in Wissenschaftssendungen



Österreichische Filme, z. B. „Das Schweigen der Esel“



Redewettbewerbe für Schülerinnen und Schüler



Reportagen über Skandale im „Report“



Geschichte einmal anders auf FM4



Dokumentationen in „kreuz und quer“



Investigative Dokumentationen, z. B. „Die talentierten Herren“



Zweisprachige Hörspiele auf Ö1



Unterhaltsame Podcasts von Künstler:innen



Talksendungen über das Leben in Bundeslandradios



Sachliche Berichterstattung aus Europa



Kompetente Arbeit hinter den Kulissen



Technische Innovationen



Dokuserien über österreichische Zeitgeschichte



Engagement für Österreichs Kultur- und Kunstszene



Aufwändige Naturdokumentationen



Unabhängige Sportberichte



Auch im Ausland: Preise für öffentlich-rechtliche Arbeit

Fotos: S.5: APA-Fotoservice Reither; S.7: ORF / Radio FM4; S.11: ORF; S.13: ORF / Superfilm; S.15: ORF / Holy Screen Media / Alexander Lechner; S.17: ORF; S.21: ORF

Fotos: S.23: Glue Boys; S.27: ORF; S.29: ORF / Maurice Shourot; S.31: ORF; S.33: ORF; S.35: ORF / Info Nature Productions / Will Steenkamp; S.39: ORF; S.41: ORF; S.43: MDR / DCM / Stephan Burchardt



PUBLIC VALUE CHECK

„Den Fokus auf historisch manchmal wenig beachtete und dennoch einflussreiche **Frauen ins Zentrum** zu legen ist **zeitgemäß und wichtig**. Storytelling, das Geschichte auch anhand von Einzelschicksalen greifbar macht, hebt vermeintlich verstaubte Historie in die Gegenwart.“

Mag.^a Gisela Reiter, FH Wien



ERNST POHN, ALEXANDER APOSTOLIDIS

Ernst Pohn ist leitender Zeitgeschichte-Redakteur von ORF III. Alexander Apostolidis arbeitet im Redaktionsteam und wurde gemeinsam mit dem Sendungsverantwortlichen Otto Schwarz für die erste Staffel von „Österreich – Die ganze Geschichte“ ausgezeichnet.



Hugo Portisch Preis der Kategorie Zeitgeschichte / Dokumentation

Im Gedenken an den legendären Doyen des österreichischen Journalismus werden mit dem Hugo-Portisch-Preis herausragende journalistische Leistungen im In- und Ausland, die sich mit der Aufarbeitung und dem Verständnis komplexer politischer und wirtschaftlicher Zusammenhänge im österreichischen und / oder im europäischen bzw. internationalen Kontext auseinandersetzen und der Völkerverständigung dienen, ausgezeichnet.

„Österreich – Die ganze Geschichte“

„Österreich – Die ganze Geschichte“ erzählt die Historie des Landes von den Anfängen bis in die Gegenwart und beleuchtet die großen Fragen der jeweiligen Epoche. Staffel 1 beginnt mit der ersten Erwähnung Österreichs 996 und erzählt die Geschichte Österreichs bis ins 18. Jahrhundert.

Jury

„Die enge Zusammenarbeit zwischen Geschichtsforschung und Journalismus sowie die daraus resultierende spannende Vermittlung historischen Wissens an das Publikum erfolgt in bester Tradition des Namensgebers Hugo Portisch.“

ICH WILL

„Es geht nicht darum, etwas zu vermarkten, das viel Geld einspielt oder das die Quote jetzt aktiv in die Höhe treibt. Sondern Geschichtsvermittlung ist eben etwas, zu dem wir verpflichtet sind. Es ist Bildungsauftrag, und wer soll das denn machen, wenn nicht der ORF?“
– Alexander Apostolidis

„Wir zeigen Ereignisse der Vergangenheit und ziehen Parallelen zur Gegenwart, sodass Zuschauer:innen verstehen können, welche Ereignisse damals zu welchen Konsequenzen geführt haben, die auch heute wieder passieren könnten. Wenn wir zum Beispiel zeigen, wie es in Österreich zu einer Diktatur gekommen ist: Das ist nicht von einem Tag auf den anderen passiert, sondern Schritt für Schritt. Damit erfüllt der ORF einen wesentlichen demokratiepolitischen Auftrag.“
– Ernst Pohn

IN ZUKUNFT

„Den ORF nicht kaputt sparen! Der ORF muss auch seine Ausrichtung als unabhängiger Sender erhalten, man darf nicht zu viel auf die kommerzielle Seite schielen. Es braucht ein unabhängiges, weisungsungebundenes Medium, das Österreichs Politik auf die Finger schaut und den Menschen unabhängige Information bietet.“
– Ernst Pohn



PUBLIC VALUE CHECK

„Gerade im Regionalen gilt: **Wissen über Themen, die den Menschen nahe sind**, mit Hilfe von Wissenschaftler:innen und Fachleuten zu **vermitteln**, und dadurch auch einen Beitrag zum Verständnis der anderen in der unmittelbaren Umgebung zu schaffen, **ist Public Value.**“

Univ.-Prof. Dr. Thomas Steinmaurer, Universität Salzburg



GEORG FABJAN

Georg Fabjan ist Redakteur und Radiomoderator im ORF Vorarlberg.

a·g·e Award

Mit dem „a·g·e Award“ zeichnen der Österreichische Seniorenbund und der Österreichischen Journalistenclub Projekte, Initiativen sowie Medienbeiträge aus, die einen besonderen Beitrag zur Förderung eines öffentlichen Bewusstseins zum Thema Alter sowie für ein gelingendes Miteinander der Generationen leisten. Neben einer Sensibilisierung soll auch eine Qualifizierung der Medienlandschaft erfolgen und ein Impuls für die Arbeitswelt und Gesellschaft gesetzt werden.

„Focus – Themen fürs Leben“

Jeden Samstag überträgt ORF Radio Vorarlberg um 13.00 Uhr die Sendung „Focus“. Seit 40 Jahren widmet sich die Sendereihe anspruchsvollen Themen wie Familie, Gesundheit, Krisenbewältigung oder Sinnfindung. Sie hinterfragt gesellschaftspolitische Entwicklungen und will Menschen bei ihrer Lebensgestaltung unterstützen, sei es beim Umgang mit Krankheit und Leid oder bei der Vermittlung von Tiefe und Freude fürs Leben.

Jury

„Georg Fabjan hat in zahlreichen Radiobeiträgen für ORF Vorarlberg das Leben älterer Menschen in einem positiven Kontext dargestellt. Im Rahmen der seit 40 Jahren bestehenden Sendereihe ‚Focus – Themen fürs Leben‘ hat er in insgesamt elf Sendungen Beiträge mit Wissenschaftler:innen gestaltet und dabei die verschiedenen Aspekte des Älterwerdens umfassend beleuchtet.“

ICH WILL

„Die Sendung behandelt – wie es der Untertitel ‚Themen fürs Leben‘ beschreibt – Lebensfragen. Es geht in ‚Focus‘ oft um die großen Themen des Lebens: Liebe, Glaube, Hoffnung, aber auch Stress und Angst genauso wie um Mut und Zuversicht. In ‚Focus‘ sprechen dazu international anerkannte Expertinnen und Experten, oft Wissenschaftler:innen aus den Bereichen Psychologie, Philosophie, Soziologie oder Theologie. Die Sendung richtet sich an erziehende Eltern genauso wie an Menschen, die den dementen Vater zu Hause pflegen müssen.“

„Focus‘ bietet insofern Orientierung in wichtigen Lebensfragen und ist sehr nah an den Sorgen der Menschen. Die Sendung ist bereits 40 Jahre alt, aber wir haben gesehen, dass diese Themen absolut zeitlos und immer aktuell sind. In einer Zeit von Unsicherheit und Krisen ist das Bedürfnis der Menschen nach einer Orientierung im Leben noch größer. Die Sendung stützt – wenn man so will – auch die Resilienz. Sie informiert gut und verlässlich, regt zum kritischen Denken an genauso wie zur Achtsamkeit.“

IN ZUKUNFT

„Als ich vor über 20 Jahren beim ORF angefangen habe, gab es für Radio und Fernsehen noch Grundkurse, die acht Wochen lang dauerten und die einem ein ganz wichtiges Rüstzeug mitgegeben haben. Das gibt’s in dieser Form so nicht mehr. Ich merke auch bei uns im Studio: Das Programm blieb unverändert, aber wir wurden und werden immer weniger. Eine gute Ausbildung, mehr Personen, die dann auch wieder etwas mehr Zeit haben – diese Punkte wären aus meiner Sicht notwendig, um weiterhin qualitativ hochwertiges Programm für den ORF bieten zu können.“





PUBLIC VALUE CHECK

„Christian Scheib hat mit seiner langjährigen Arbeit bei Ö1 einen bedeutenden Beitrag zur **Förderung von Musik, Kultur und kritischer Auseinandersetzung** geleistet. Als Gestalter und Moderator von Sendungen wie „Le week-end“ präsentiert er nicht nur musikalische Raritäten, sondern reflektiert und ordnet auch zeitgenössische Strömungen ein. Sein Schaffen steht exemplarisch für die Werte des ORF Public Value, insbesondere in den Bereichen Kultur, Orientierung und Qualität.“

Dr.ⁱⁿ Denise Voci, Universität Klagenfurt



CHRISTIAN SCHEIB

Christian Scheib leitet „Diagonal“ und Sonderprojekte für Ö1.

Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien; Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

Das Ehrenkreuz zeichnet Menschen aus, die sich um die Wissenschaft und / oder Kunst in einer Weise, die im Interesse Österreichs liegt und in ihrer Bedeutung und Auswirkung außerordentlich ist sowie in einer besonderen Weise öffentliche Aufmerksamkeit gefunden hat, verdient gemacht haben. Personen, die sich besondere Verdienste um das Land Wien durch öffentliches oder privates Wirken erworben haben, können durch die Verleihung des Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Wien geehrt werden.

Lebenswerk

Christian Scheib ist Musik- und Kulturredakteur, hat das Radio-Symphonieorchester geleitet und zahlreiche Beauftragungen österreichischer kompositorischer wie künstlerischer Werke mitinitiiert. Im Rahmen des „Steirischen Herbst“ hat er das „Musikprotokoll“ geleitet.

Jury

„Christian Scheib übernimmt in seinen vielfältigen Tätigkeiten Verantwortung: Sowohl als Kenner der Neuen Musik, die er nicht zuletzt beim ‚Musikprotokoll‘ des ‚Steirischen Herbst‘ eingebracht hat, als auch als Sendungsmacher beim ORF fördert er Ersterfahrungen mit Musik, die es so dringend braucht, und trägt so zur Erfüllung des Kulturauftrags des ORF bei.“

ICH WILL

„Public Value ist als Verpflichtung zu verstehen, das zu tun, was nicht notwendigerweise von selbst am Markt entsteht. Alles das zu entwickeln, zu fördern, vielleicht auch zu schützen, das in jenen Bereichen entsteht, die von selber vielleicht nicht groß werden können.“

Das sind Dinge, für die man Menschen braucht, die sich gut auskennen und ihr Thema mit einer gewissen nach außen gehenden Leidenschaft vertreten. In meinem Fall war das auch das Mitdenken einer entweder österreichischen, oder wenn man ein bisschen generöser ist, europäischen Wertschöpfungskette für österreichische Musik.“

IN ZUKUNFT

„Es braucht Sendungen, in denen zeitgenössische Musik ausreichend Raum kriegt. Und es geht darum, dass man jetzt die Leute findet, die voller Leidenschaft etwas wollen und etwas präsentieren können, wissen, wovon sie reden, und wissen, dass sie im ORF am richtigen Ort sind, das auch zu tun. Und dafür bräuchte es strategische Nachwuchspflege und Orientierung. Das ist etwas, das ich im jetzigen ORF nicht wirklich beobachte.“

Foto Christian Scheib: ORF / Klaus Titzler



VERBINDUNG
SCHAFFEN



PUBLIC VALUE CHECK

„Ich kann gar nicht oft genug betonen, wie **essenziell** eine gute und **engagierte Berichterstattung aus Brüssel** für die **Demokratie** in Österreich ist. In Brüssel werden täglich Entscheidungen getroffen, die unser Leben auf lokaler Ebene unmittelbar beeinflussen. Korrespondent:innen, die komplexe Entwicklungen und wichtige Fakten klar und verständlich vermitteln, leisten eine **unschätzbare Arbeit**. Solche journalistischen Leistungen sollten gewürdigt und gefeiert werden!“
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sophie Lecheler, Universität Wien



RAFFAELA SCHAIDREITER

Raffaella Schaidreiter leitet das ORF-Büro in Brüssel.

René-Marcic-Preis

Der René-Marcic-Preis wird vom Land Salzburg für überragende publizistische Leistungen verliehen.

Überragende publizistische Leistungen

Raffaella Schaidreiter wurde mit dem René Marcic-Preis für ihre besonderen journalistischen Leistungen in ihrer Arbeit als EU-Korrespondentin für den ORF ausgezeichnet.

Jury

„Der René-Marcic-Preis wird für überragende journalistische Leistungen vergeben. Und genau das zeichnet Raffaella Schaidreiter aus, die gekonnt Vorgänge in der europäischen Politik erklären und analysieren kann – eine, Europa-Versteherin‘ im besten Sinne. Sie ist weit über das Laute und Marktschreierische hinaus von Wertehaltungen geprägt, von Wissensneugierde erfüllt und strahlt menschliche Empathie aus. Eine Persönlichkeit, die ihrem Berufsstand alle Ehre macht. Für Raffaella Schaidreiter steht die menschliche Geschichte des Einzelnen im Vordergrund, seine besondere unverletzliche Würde.“

– Wilfried Haslauer, Landeshauptmann von Salzburg

ICH WILL

„Was immer die Entscheidungsträgerinnen und -träger in Brüssel beschließen, hat unweigerlich Auswirkungen, Folgen für das Leben, für das Arbeiten, für das Wirtschaften der Menschen hier in Österreich. Diese Kette aufzudröseln, transparent zu machen, was die Entscheidungen in Brüssel für die Menschen zuhause in Österreich bedeuten, das ist relevant und für mich eine wunderschöne, aber auch anspruchsvolle Herausforderung.“

„Wir als Korrespondentinnen und Korrespondenten sehen, wir hören, wir nehmen wahr, was sich in der EU tut und wir transportieren die Schlagzeilen hinter den Schlagzeilen. Es geht darum, eine Einordnung zu geben, zu zeigen, wer sich wie positioniert. Wie verhält sich Österreich, wer bremst, welches Land prescht nach vorne? Ich will dem Publikum dadurch auch die Möglichkeit geben, sich eine Meinung zu bilden.“

IN ZUKUNFT

„Wir müssen das Vertrauen des Publikums weiterhin verdienen. Ich glaube, es ist sehr wichtig, unser Publikum ein bisschen hinter die Kulissen blicken zu lassen, einfach ganz klar aufzuzeigen, wie wir arbeiten, auch mal sagen, wenn etwas nicht funktioniert, das ganz offen auschildern: Das versuchen wir auch über einen eigenen Instagram-Account zu verwirklichen, wo wir schildern, wie wir unsere Geschichten wählen, wo wir hinreisen, warum wir diesen Interviewpartner nehmen oder auch wie zum Beispiel die Technik funktioniert.“



„Mit ihrer populärwissenschaftlichen Aufbereitung macht die Dokumentation **wissenschaftliche Inhalte für ein breites Publikum zugänglich** und leistet einen **wichtigen Beitrag zur Umweltbildung**. Sie ist ein **Paradebeispiel für die hohe journalistische und filmische Qualität** der ‚Universum‘-Reihe, die international Anerkennung findet und den ORF als wettbewerbsfähigen Anbieter von Bildungs- und Qualitätsinhalten positioniert.“

Dr.ⁱⁿ Denise Voci, Universität Klagenfurt



GERNOT LERCHER

Gernot Lercher leitet die Redaktion von „Universum“ und verantwortet so die Naturdokumentationen des ORF, unter anderem auch die vom ORF mitproduzierten „Geister der Wüste“ von Will und Lianne Steenkamp.

Jackson Wild Media Awards („Animal Behavior“ und „Writing“)

Mit den „Jackson Wild Media Awards“ werden herausragende filmische Leistungen im Bereich Natur, Wissenschaft und Naturschutz geehrt. Sie gelten als „Naturfilm-Oscars“ und damit als höchste Auszeichnung im Bereich der Naturfilmproduktion.

„Geister der Wüste – Die Löwen der Skelettküste“

Die Dokumentation erzählt die Geschichte von drei jungen Löwinnen, die nach dem Verlust ihrer Mutter lernen müssen, in der gnadenlosen Wüste zu überleben. „Universum“ begleitete die Löwinnen acht Jahre lang, von den ersten unsicheren Schritten im Herzen der Wüste Namib bis zur ihrer Ankunft an den Ufern der Skelettküste.

Jury

Mehr als 500 Filme nahmen 2024 am Wettbewerb um die „Jackson Wild Media Awards“ teil. Insgesamt gab es 1.100 Einreichungen aus 74 Ländern in 20 Kategorien. Die Finalist:innen wurden von mehr als 200 internationalen Juror:innen ausgewählt, allesamt Filmemacher:innen, Produzent:innen, TV-Redakteur:innen und Kameralente.

ICH WILL

„Was dieser Sendung gelingt, ist, dass wir ein Fenster zur Welt hinaus öffnen, egal ob’s jetzt der Regenwald in Nepal ist oder der Gemüsegarten hinterm Haus. Wir versuchen, ökologische Zusammenhänge zu erklären, unterhaltend auf der einen Seite, informativ auf der anderen, und das alles mit einem sehr hohen visuellen Anspruch. Ich glaube, unser Publikum schätzt uns deshalb so sehr, weil es sich einfach auf uns verlassen kann. Wer Dienstagabend um 20.15 Uhr ‚Universum‘ einschaltet, weiß: Hier bekomme ich Naturfilme auf höchstem Niveau zu sehen. Das gibt es so im gesamten Programm nicht noch einmal.“

„Und letztlich widmen wir uns auch den brennenden Themen unserer Zeit, dem Klimawandel, der Artenvielfalt, aber ohne mit erhobenem Zeigefinger vorzugehen, sondern versuchen das einfach spannend, beeindruckend darzustellen, was eben zu beachten ist auf unserem Planeten, damit er weiterhin so schön aussieht, wie wir’s im ‚Universum‘ zeigen.“

IN ZUKUNFT

„Die Herstellung unserer Filme ist zeit- und ressourcenintensiv und erfordert internationale Partnerschaften, die nicht nur der Qualitätssicherung dienen, sondern unseren Inhalten globale Relevanz verleihen. Gleichzeitig stärken wir die heimische Filmwirtschaft, indem wir lokale Produktionsfirmen und Kreativteams einbeziehen und Talente fördern. Um auch künftig auf diesem Niveau produzieren zu können, benötigen wir eine stabile und zukunftssichere Finanzierung.“



PUBLIC VALUE CHECK

„Die ausgezeichneten **vier Preisträger:innen** liefern mit ihrer Arbeit **wesentliche Bausteine** für den Public Value des **öffentlich-rechtlichen Rundfunks**: Sie tragen strukturell – wenn auch nicht immer in der ersten Reihe – zur Sicherstellung der journalistischen Qualität auf unterschiedlichen Ebenen bei, sei das in der Produktion von Nachrichtenbeiträgen bis hin zu Lektoraten von Inhalten. Damit sind sie aktiv in den Prozess der Absicherung des Public Value des ORF integriert und liefern auch einen essenziellen Beitrag zu unterschiedlichen Public Value-Dimensionen. Mit dem Preis wird auch eine oft **unsichtbare Arbeit** in den Vordergrund gerückt und es werden die Qualitätsdimensionen ihrer Beiträge **sichtbar gemacht**.“

Univ.-Prof. Dr. Thomas Steinmaurer, Universität Salzburg

CHAMPIONS
HINTER
DEN KULISSEN

Fotos: Anita Fichtinger-Eder: ORF / Daniel Fili; Karin Schuhwerk: Eigene Aufnahme; Marlene Stocker: Eigene Aufnahme; Georg Filzmoser: Christian Öser

HINTER DEN KULISSEN

Das Branchenmagazin „Österreichs Journalist:in“ holt mit der Auszeichnung „Hidden Stars“ jene vor den Vorhang, die hinter den Kulissen arbeiten, damit der Laden läuft, deren Namen man eher nicht kennt und die nicht im Rampenlicht stehen.



Anita Fichtinger-Eder

koordiniert Nachrichten im Multimedialen Newsroom des ORF.

„Es hat einen besonderen Mehrwert für das Publikum, dass wir über die Eurovision raschen und oft auch exklusiven Zugang zu Bildern aus anderen Ländern und Sichtweisen haben. Wir organisieren und koordinieren Live-Schaltungen oder Live-Studios für Gäste und Korrespondentinnen und Korrespondenten im Ausland. Darüber hinaus arbeiten wir auch an innovativen Projekten, wie neue Wege des Austausches, Anwendung von KI. So ist es als Broadcaster in einem kleinen Land möglich, an Zukunftsfragen aktiv mitzuarbeiten, um auch weiterhin ein gutes Programm für unser Publikum zu bieten.“



Georg Filzmoser

lektoriert news.ORF.at.

„Mein Wert liegt darin, dass ORF.at durch meine und die Arbeit meiner Abteilung weniger fehleranfällig und zuverlässiger wird. Aber: Der Personalstand darf nicht weiter verringert, das Lektorat von ORF.at muss im Gegenteil aufgestockt werden. Das größte Risiko sehe ich im Moment in blinder KI-Gläubigkeit.“



Karin Schuhwerk

programmiert Musik für ‚Radio Tirol‘.

„Ich unterstütze mit meiner Arbeit junge Musiker und Musikerinnen und versuche, für jede Richtung eine Plattform oder eine Sendung zu finden, wo ihre Musik das passende Publikum findet. Das geht in einem Landesstudio. Deshalb, aber auch für unser kulturelles Erbe und unsere Traditionen, sind Landesstudios auch in Zukunft wichtig.“



Marlene Stocker

ist Producerin im ORF-Büro Brüssel.

„Mein Job in einem Auslandsbüro ist es, mit Lokalisationen vertraut zu sein, aber immer das Publikum in Österreich im Blick zu haben. Deswegen versuchen wir auch mehr in den Austausch zu gehen, zum Beispiel über Social Media. Es ist sehr viel Umschwung, sehr viel Veränderung da.“





PUBLIC VALUE CHECK

„Der ORF leistet mit diesem Beitrag einen wichtigen Beitrag zum Public Value, indem er nicht nur ein sportliches Ereignis dokumentiert, sondern auch die Kommerzialisierung des Skisports, die Umweltfolgen des Großprojekts und fragwürdige Nachhaltigkeitsversprechen hinterfragt. Damit zeigt der ORF, dass **Sportberichterstattung mehr ist als die Präsentation von Ergebnissen und Siegerinterviews** – sie beleuchtet auch strukturelle Probleme, Umweltfragen und wirtschaftliche Interessen.“

Dr.ⁱⁿ Denise Vocci, Universität Klagenfurt



THOMAS RATHGEB

Thomas Rathgeb ist Redakteur in der ORF-Sportredaktion.

Sports Media Austria-Preis – Kategorie Nachwuchspreis

Der Nachwuchspreis zeichnet persönlich recherchierte Beiträge aus; der Autor, die Autorin muss bei den Dreharbeiten eine entscheidende Rolle gespielt haben.

„Sport am Sonntag: Die Matterhorn-Story“

In der Reportage „Die Matterhorn Story“ für die Sendung „Sport am Sonntag“ zeigt der Sportjournalist Thomas Rathgeb Missstände rund um die geplanten Ski-Weltcuprennen am Matterhorn auf. Um diese auszuführen, hätten ganze Gletscher um- bzw. abgebaut werden müssen. Schlussendlich haben diese Rennen nicht stattgefunden, weil der öffentliche Druck auf die Organisatoren immer größer wurde. Mit seiner Recherche hatte er erheblichen Anteil an der Absage.

Jury

„Nachvollziehbar und spannend stellte Rathgeb die unzähligen Schwierigkeiten einer Weltcupveranstaltung an einem derart exponierten Austragungsort dar. Dramaturgie und Schnitt zeigten packende Bilder von einem Projekt, das sich über die Kräfte der Natur hinwegsetzen wollte. Nachvollziehbare Emotionen begleiteten das TV-Publikum während des sechsminütigen Beitrags.“

ICH WILL

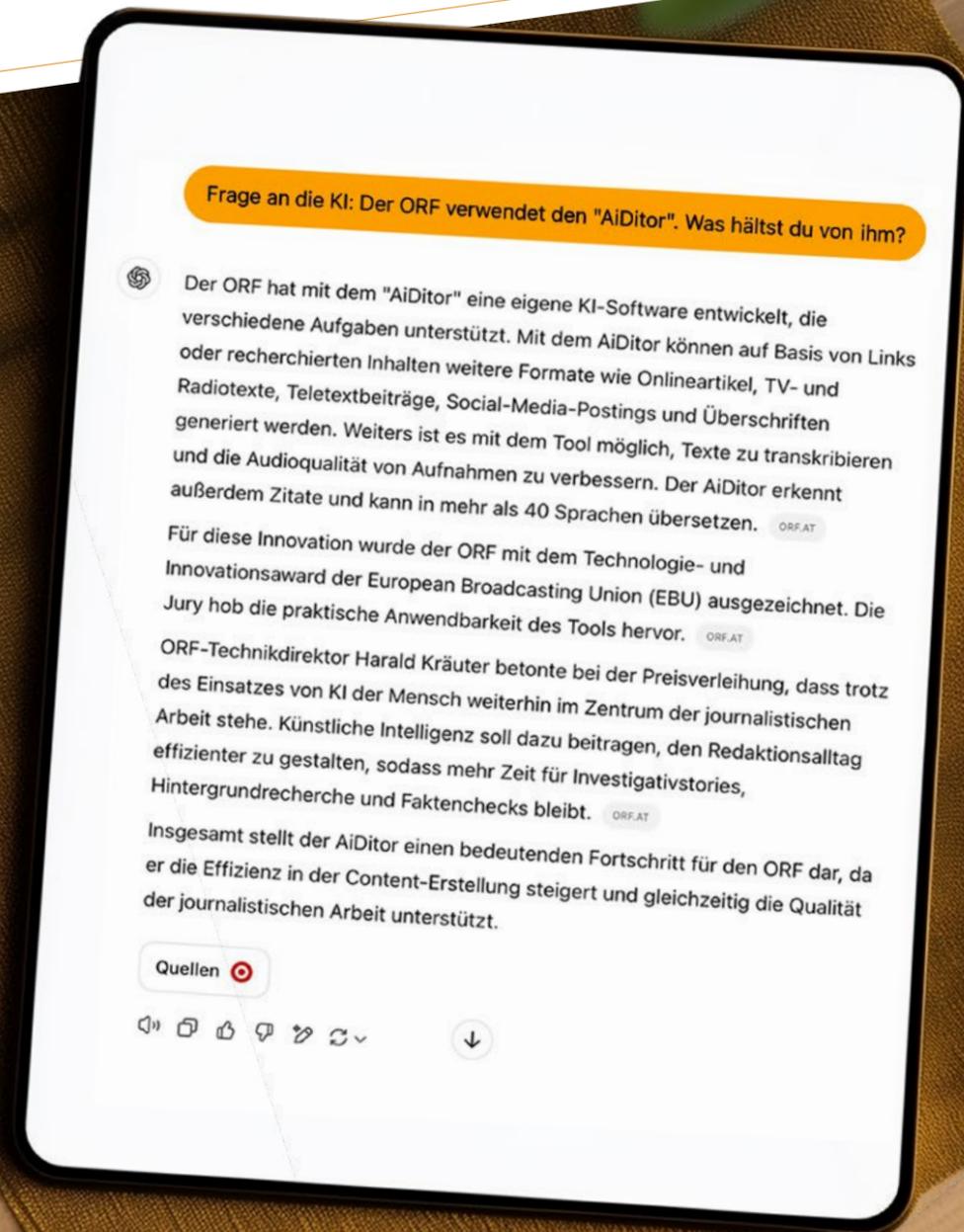
„Meine Reportage über die Missstände rund um die geplanten Ski-Weltcuprennen am Fuße des Matterhorns für die Sendung ‚Sport am Sonntag‘ ist ein Beleg dafür, dass Sportjournalismus weit mehr leisten kann als bloße Ergebnisberichterstattung. Vielmehr ist es eine der zentralen Aufgaben, dem Publikum eine Grundlage für die kritische Betrachtung inszenierter Sportereignisse zu bieten. Für das Projekt am Matterhorn wurden unerlaubte Bauarbeiten auf einem Gletscher vorgenommen. Letztlich war all das umsonst: In zwei aufeinanderfolgenden Jahren haben Wetterkapriolen jeweils eine Austragung der grenzüberschreitenden Rennen mit Start in der Schweiz und Ziel in Italien verhindert. Auch auf massiven medialen Druck hin wurde das Projekt inzwischen eingestellt – trotz eines mehrjährigen Vertrages mit dem Ski-Weltverband. Mein Anspruch ist es, das aufzuzeigen: Es gibt sportpolitische Zusammenhänge. Sport wird oft von der Politik instrumentalisiert, um gewisse Zwecke zu erreichen.“

IN ZUKUNFT

„Wer in die Zukunft des öffentlich-rechtlich geprägten Sportjournalismus blickt, sieht das eine oder andere Risiko. Globale Streamingdienste kaufen Übertragungsrechte zu extragalaktischen Preisen. Und immer mehr internationale Verbände und Vermarkter versuchen die vollständige Kontrolle über das Gezeigte zu bekommen, indem sie die Hoheit über das internationale TV-Signal wahren. Umso wichtiger wird auch künftig die journalistische Einordnung davor, während und nach Sportereignissen sein. Mit kritischer Rahmenberichterstattung, tiefgründigen Magazinbeiträgen und aktuellen Nachrichten.“



„Generative KI kann halluzinieren, und wenn ungeprüfte bzw. falsche Informationen durch den ORF veröffentlicht werden, kann dies zu einem enormen Vertrauensverlust führen. Öffentlich-rechtliche Medien wie der ORF müssen hier transparent mit dem Einsatz von KI umgehen und die Qualitätssicherung klar kommunizieren. Eine Kooperation zwischen anderen öffentlich-rechtlichen Medien macht Sinn in diesem Zusammenhang. Man muss sich auf klare gemeinsame Qualitätsstandards einigen und diese auch nachdrücklich and die Nutzer:innen kommunizieren.“
Mag.ª Gisela Reiter, FH Wien



STEFAN KOLLINGER, MARCO MURSTEINER

Stefan Kollinger ist Chief Innovation Officer des ORF; Marco Mursteiner, Redakteur im Innovationsmanagement des ORF, hat den „AiDitor“ ersonnen.

Technology & Innovation Award

Die EBU erkennt, fördert und unterstützt herausragende technische Lösungen, die von Mitgliedsorganisationen entwickelt wurden, mit dem Technology & Innovation Award.



„AiDitor“ – die interne KI des ORF

Er erstellt auf Basis von Links oder recherchierten Inhalten in Sekundenschnelle weitere Formate und Vorschläge: Online-Stories, TV- und Radiotexte, Teletext-Artikel, Social-Media-Postings oder Headlines. Außerdem kann das Tool Texte transkribieren, Zitate selbst erkennen und extrahieren und in mehr als 40 Sprachen übersetzen, was den oft zeitaufwändigen Arbeitsprozess erheblich erleichtert. Auch die Audioqualität von Aufnahmen kann mit dem „AiDitor“ verbessert werden. Die Software wird laufend mit neuen Funktionen erweitert, sie greift dabei wahlweise auf GPT-Modelle aus dem OpenAI-Universum, Azure AI Services, Anthropic Claude sowie Mistral zurück.

Jury

Der ORF konnte mit dem KI-Prototypen „AiDitor“ die internationale Fachjury überzeugen, die die Auszeichnung damit begründet hat, dass es das erste KI-Tool ist, das für die Praxis gut umsetzbar ist.

ICH WILL

„Wichtig ist im Öffentlich-Rechtlichen, dass auch hinter einem KI-Werkzeug immer ein:e Journalist:in steht. Durch den ‚AiDitor‘ können Mitarbeitende des ORF auf die verschiedensten KI-Werkzeuge zurückgreifen, die den journalistischen bzw. administrativen Alltag erleichtern sollen. Der Gedanke hierbei war, eigene Systeme zu entwickeln, die wir selbst administrieren können und selbst in der Hand haben.“
– Marco Mursteiner

„Ich will KI-Know-how im ORF aufbauen – und das soll europäisch sein. Etwa mit Hilfe eines europäischen Modells, das mit Fokus auf vierundzwanzig Sprachen in Europa trainiert wird und nicht diesen exklusiven Fokus auf angloamerikanische Parameter hat.“
– Stefan Kollinger

IN ZUKUNFT

„Es braucht innovatives Denken und den Willen zur Veränderung: Das, nicht Sorge um die Zukunft, ist der Schlüssel für alles.“
– Stefan Kollinger

„Einfach ein positives Mindset haben und auch das Mindset haben, Neues zuzulassen. Dann kommt man ganz gut durch Krisen. Wichtig ist nur, dass man nie stehen bleibt und immer schaut, dass man den Ball oben hält und weiterspielt.“
– Marco Mursteiner

Fotos: Stefan Kollinger, Marco Mursteiner: ORF



BEST OF DEUTSCHLAND & SCHWEIZ

Nicht nur in Österreich, in ganz Europa werden öffentlich-rechtliche Medien für ihre Programme ausgezeichnet. Im Folgenden vier Beispiele aus Deutschland und der Schweiz.



„Artenschutz 2.0 – Mit Hightech gegen das Artensterben“

Bayerischer Rundfunk: Bester Wissenschaftsfilm („Green Screen“); Nachhaltigkeitspreis („Naturale“)

Autorin: Susanne Maria Krauß, Produktionsfirma: In One Media, Redaktion: Florian Maurice / Katja Ferwagner

„Die Dokumentation zeigt, wie Forschende rund um den Globus an futuristischen Technologien für den Artenschutz arbeiten. Das sechste Artensterben ist in vollem Gange. Im Wettlauf gegen die Zeit setzen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jetzt mehr und mehr auf Hightech. Von einem Internet der Tiere mit bereits über sechs Milliarden Standortdaten von Wildtieren über Künstliche Intelligenz, die Vögel vor Windkraftanlagen schützt, bis hin zu Detektivarbeit im Mittelmeer dank eDNA.“



Arbeit mit dem Schwerpunkt „Erstarken der AfD“

Deutschlandradio: Preis der Bundespressekonferenz 2024

Berichterstattung: Nadine Lindner

„Lindner hat mit ihrer Berichterstattung für den Deutschlandfunk über die Transformationsprozesse in den ostdeutschen Bundesländern und das Erstarken der AfD in den letzten Jahren zu Recht besondere Aufmerksamkeit erfahren. Ihre Berichte zeichnen eine große Sachlichkeit und Analyse aus. Zu verletzen, ist ihr fremd: ‚Was mir wichtig ist, ist nicht mit der schärfsten Begriffskeule draufzuhauen und die Menschen in Gruppen zu verpacken, ohne gleichzeitig die Inhalte und die Strategie der Partei zu vernachlässigen.‘ Diese im wahrsten Sinne des Wortes unaufgeregte Berichterstattung passt in besonderem Maße zur Bundespressekonferenz.“



„Sieger Sein“

Mitteldeutscher Rundfunk: Deutscher Filmpreis für den Kinderfilmtourale

Produktion: DCM in Koproduktion mit Boje Buck sowie dem MDR, WDR und SWR

„Die elfjährige Mona ist mit ihrer kurdischen Familie aus Syrien geflüchtet und kommt auf eine Schule in Berlin. Sie spricht schlecht Deutsch, spielt dafür umso besser Fußball. Ein engagierter Lehrer erkennt ihr Talent und nimmt sie in das Mädchenteam auf. Mona ist eine Kämpferin, merkt aber bald: Nur, wenn sie und die anderen Mädchen zusammenspielen, können sie Sieger sein.“



„Unser täglich Fleisch – Von Gülle, Jobs und Umweltschäden“

Schweizer Radio und Fernsehen: Private-Medienpreis für Qualitätsjournalismus

Berichterstattung: Karin Bauer

„Mit sorgfältiger Recherche und klarer Darstellung macht die ‚SRF DOK‘ (Dokumentation) die komplexen ökologischen Zusammenhänge greifbar und zeigt, wie Nährstoffüberschüsse aus der Tierhaltung das empfindliche Gleichgewicht ganzer Ökosysteme in den umliegenden Seen und Wäldern stören und zerstören.“

BEST OF ORCHESTER

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien steht für Innovation, Vielfalt und musikalische Exzellenz. Als eines der führenden Orchester für zeitgenössische Musik setzt das RSO Jahr für Jahr neue Impulse in der österreichischen und internationalen Musiklandschaft. 2024 wurden sieben Uraufführungen und sechs Erstaufführungen gespielt und mit weltbekannten Künstler:innen wie u. a. María Dueñas, Patricia Kopatchinskaya, Hayato Sumino, Xavier de Maistre, Julia Hagen, Gabriela Montero oder Truls Mork und Komponist:innen, u. a. Hannah Eisendle, Hankyeol Yoon, Bernd Richard Deutsch oder George Lewis, zusammengearbeitet, um das Muskschaffen unserer Zeit aktiv mitzugestalten. Neben der Chefdirigentin Marin Alsop standen namhafte Dirigent:innen wie Ingo Metzmaker, Maxime Pascal, Andrey Boreyko, Wayne Marshall, Joana Carneiro oder der Komponist HK Gruber 2024 als Gastdirigent:innen am Pult des ORF RSO Wien. Für sein Schaffen wurde das RSO 2024/25 mehrfach ausgezeichnet.

International Classical Music Awards (ICMA) 2024 – Special Achievement Award

Die Gesamteinspielung aller Bruckner-Symphonien in sämtlichen Fassungen unter der Leitung von Markus Poschner mit dem RSO Wien und dem „Bruckner Orchester Linz“ wurde mit dem renommierten „Special Achievement Award“ der ICMA ausgezeichnet.

Österreichischer Musiktheaterpreis 2024 – Sonderpreis „Orchester“

Das RSO Wien wurde mit dem Sonderpreis „Orchester“ des Österreichischen Musiktheaterpreises ausgezeichnet, was die konstanten Spitzenleistungen des Orchesters und seine internationale Strahlkraft würdigt.



Grammy-Nominierung 2025 – „Beste Orchesterleistung“

Für die Aufnahme „John Adams: City Noir, Fearful Symmetries & Lola Montez Does the Spider Dance“ wurden das RSO Wien und Marin Alsop in der Kategorie „Beste Orchesterleistung“ für die Grammy Awards 2025 nominiert.

International Classical Music Awards (ICMA) 2025 – Contemporary Music

Das RSO Wien und seine Chefdirigentin Alsop wurden für die Aufnahme „John Adams: City Noir, Fearful Symmetries & Lola Montez Does the Spider Dance“ geehrt. Diese Einspielung, die Live-Mitschnitte aus dem Wiener Musikverein sowie Sessions im ORF RadioKulturhaus umfasst, wurde von John Adams selbst als „höchst bemerkenswert“ bezeichnet.

Best of Daten

Die folgenden Zahlen und Fakten dokumentieren die Medienproduktion des ORF. Sie beziehen sich auf das Kalenderjahr 2024. Mehr Daten, wie der ORF seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag erfüllt, finden sie auf zukunft.ORF.at.

ORF

Mehr als
>140.000
Programmstunden pro Jahr

4+3

Fernsehsender
(ORF 1, ORF 2, ORF III, ORF Sport+;
3sat, Arte, ARDalpha)

3+9

Radiosender
(Ö1, Ö3, FM4;
Bundesländer-Radios)

16.548

Stories
news.ORF.at

5.300

Programmstunden
ORF ON

91

Kanäle auf
Sozialen Medien

211

Podcasts

1.461

Seiten
TELETEXT

„Mit dem ORF TELETEXT geben wir den Leser:innen auf allen Plattformen ein gewohntes Bild, eine gewisse Sicherheit in diesen Zeiten der Informationsflut.“

Julia Gessl, ORF TELETEXT



10.000

Audiostunden zum Nachhören auf
SOUND

„Kompakter als mit ORF SOUND kann ich den ORF nicht mit mir herumtragen. Das ist öffentlich-rechtlich pur.“

Albert Malli, ORF SOUND



VERTRAUEN

59,6%

vertrauen den ORF-Nachrichten laut Digital News Report. Das ist der höchste Wert aller Medien.

130

Nachrichtensendungen aus dem Newsroom pro Tag in Fernsehen und Radio

Nachrichten auf
ORF 1 und ORF 2

17.565

Sendungen

2.394

Stunden

ORF III

162

Stunden live aus dem National- und Bundesrat

Radio

10.405

Radionachrichten auf Ö3 zzgl. Breaking News und Sondersendungen

2.155

Ö1-Journale

TELETEXT

43.829

Updates/Monat (März 2024)

ORF ON

>750

Dokumentationen und Reportagen

>1.500

News, Regionales, Wetter und Magazine (Sendungen)

„ORF ON ist die Streamingplattform des ORF mit neuer digitaler DNA: weg von fixen Sendeplätzen, hin zu einem flexiblen, personalisierten Streaming-Erlebnis und überraschenden Contents mit ‚Wow-Effekt‘.“

Eva Reiter-Kluger, ORF ON



VERANTWORTUNG

27.586

Fernsehstunden untertitelt

3.461

Fernsehstunden mit Audiodeskription und -kommentar

852

Fernsehstunden in Österreichischer Gebärdensprache

235

Ausgaben der „Nachrichten in Einfacher Sprache“ auf ORF III

1.991

Storys in Einfacher Sprache auf ORF.at

188

Stunden Behindertensport auf Sport+

SERVICE

>1,3

Millionen Verkehrsnachrichten im Radio/Jahr

4.000

(ORF1, ORF2, ORF III) Wettermoderationen im TV

70

(im Radio/Tag) Wettereinstiege

198x

gesendet „konkret“

98x

gesendet „bewusst gesund“

WISSEN

1.424

auf ORF 1 und ORF 2 (Stunden)

Sendungen und Beiträge (Anzahl)

316

Lehrer

491

Bildung

1.099

Schule

12,84%

des Wortanteils in den ORF-Radios

1.495

Beiträge auf der Bildungsplattform „Edutube“

230

Themenpakete „Ö1 macht Schule“

1.316

Storys auf science.ORF.at

50

Zeit- und kulturhistorische Archive auf ORF ON

UNTERHALTUNG

8.003

ORF 1 und ORF 2 (Stunden)

19

Herkunftsstaaten der Fernsehfilme

1.410

Serienfolgen deutsch/englisch

>100

Millionen Euro für die österreichische Filmwirtschaft

276

Filmausstrahlungen deutsch/englisch

8

Preisgekrönte Filme (Erstaustrahlungen)

VIELFALT

Radiosender

Wortanteil in Prozent (Durchschnitt)

Religion, Sport, Familie	5,6
Information	31,19
Service	21,92
Wissenschaft	12,84
Kultur	21,34
Unterhaltung	7,11

Radiosender

Musik in Prozent (Durchschnitt)

Pop	35,13
Ernste Musik	17,48
Oldies	6,2
Alternative	30,14
Weltmusik	2,38
Unterhaltungsmusik	8,68

Fernsehsender

Programm in Prozent (ORF 1, ORF 2, ORF II, ORF SPORT+)

Information	19	19
Kultur		
Unterhaltung	32	31
Sport		

KULTUR

1.116

TV-Stunden auf ORF 1 und ORF 2

350

Storys auf „TOPOS“

19,49%

Wortanteil in Ö1, Ö3, FM4

444

Ö1-Konzertproduktionen

160

Radioübertragungen Kultursommer

70

TV-Übertragungen Kultursommer

230

Radio Kulturhaus (Veranstaltungen)

63

Radio-Symphonieorchester Konzerte und Opernproduktionen

Sendungen und Beiträge laut Archiv zu

350	397	1.379	558	390
Buch	Tanz	Musik	Ausstellung	Kino

RELIGION

1.033

ORF1 und ORF 2 (Stunden)

68

Gottesdienste im Radio von der ORF-Redaktion Religion & Ethik

3,6%

des Wortanteils in den ORF-Bundesländer-Radios

Sendungen und Beiträge

241

Papst

353

Judentum

828

Katholisch

247

Islam

241

Evangelisch

25

Atheismus

75

Buddhismus

SPORT

92

Sportarten im TV

Gesamtbeitragslänge Sportarten (in Stunden)

1.859	675	656
Fußball	Ski Alpin	Handball

625

Ski Nordisch

468

Yoga

ORF KIDS

Auswahl neuer Produktionen

„Hallo, was machst du?“	25
„Ganz Ohr“	15
„Kling Klang“	15
„Klimakrach“	5
„Science Busters for Kids“	5
„Yoga Kids“	30
„Was geht“	5
„Tanzen mit den Stars“	10
„Die Abenteuerchecker“	5
„Die Gartenpiraten“	5
„Demokratisch“	4
„Kunst Kids“	1
„Yeah! – Der Talk für coole Kids“	8
„So denkt das junge Österreich“	10

ANDERE THEMEN

Sendungen und Beiträge

1.060	50
Asyl	Feminismus
653	141
Flucht	Gleichberechtigung
276	125
Inklusion	LGBTQIA+
129	205
Mental Health / Psychische Gesundheit	Rassismus

ÖSTERREICH

69,5%

aller Sendungen in ORF 1 und ORF 2 hatten Österreichbezug

1.205

Filme & Serien von „Film und Serie“ in ORF 1 und ORF 2 mit Österreichbezug

>25

vom ORF getragene Wettbewerbe

40,17%

Musik aus Österreich auf FM4, das sind 3.605 Songs

Erstausstrahlungen österreichischer Filme und Serien 2024 (in Minuten)

100

Veranstaltungen mit österreichischen Musiker:innen im RadioKulturhaus

20x

„Menschen und Mächte“ auf ORF 1

1.260

ORF-finanzierte Kinofilme

22

Radiosendungen pro Woche werden in den Sprachen der österreichischen Volksgruppen ausgestrahlt. Hinzu kommen die Koproduktion eines Radiosenders („Radio agora“) sowie zahlreiche TV-Sendungen und Storys auf ORF.at.

1.800

Einzelfilme

2.025

Serien

597x

„Zeit.Geschichte“ auf ORF III

EUROPA & DIE WELT

22

Korrespondent:innen

produzieren:

5.399

Radiobeiträge

3.219

Fernsehbeiträge

Sendungen und Beiträge aus verschiedenen Staaten

115	110	315	2.188	1.559	3	799	
Australien	Brasilien	China	Deutschland	Frankreich	Grönland	Großbritannien	
2.862	112	21	965	390	185	479	84
Italien	Liechtenstein	Papua-Neuguinea	Russland	Schweiz	Slowakei	Slowenien	Taiwan
	67	958	241	2.583			
	Tschechien	Ukraine	Ungarn	USA			

EXPORT

Der ORF exportiert österreichisches Programm zu anderen Medienhäusern in aller Welt.

TV	328	1.427	Radio	73	141	329,3 Mio.
	Lizenznehmer	Produktionen		Wortbeiträge	Ö1 (Konzerte und Opern)	potenzielle Hörer:innen

RELEVANZ

6,1 Mio.

Menschen (ab 14 Jahren) in Österreich nutzen Angebote des ORF 1x am Tag

95%

der Österreicher:innen haben monatlichen Kontakt mit zumindest einem ORF-Angebot; 79%, darunter 71% der 14–29-jährigen, täglich.

rd. 1.600.000
TELETEXT
Nutzer:innen/Wöchentlich

7.000.000
Soziale Medien
Follower:innen insgesamt

846.503
Facebook Fans
der ZIB

1.166.738
Instagram Follower:innen
der ZIB

542.841
TikTok Follower:innen
der ZIB

5,251 Mio.
ORF.at
Zugriffe/Monat

Radio

61%
Marktanteil

4,5 Mio.
Hörer:innen/Tag

1,65 Mio.
Hörer:innen für den Ö3-Wecker

TV

3,6 Mio.
Seher:innern/Tag

34,20%
Marktanteil

1.803.000
Seher:innen
von „Bundesland heute“
am 29.09.2024

1.684.000
Seher:innen
der „ZIB 1“ am
29.09.2024

74%

halten den ORF für vertrauenswürdiger oder gleich vertrauenswürdig wie andere Medien (Zeitungen, privates Fernsehen, Streaming-Dienste, Social Media ...); 48% für vertrauenswürdiger, sagt die „Ö3 Jugendstudie“ 2025 mit über 20.000 Teilnahmen.

3.131

Mitarbeiter:innen

>7

Regulative

ORF-Gesetz, Redaktionsstatut, Programmrichtlinien, Ethikkodex, Verhaltenscode, Qualitätsprofile, Social-Media-Guidelines und zahlreiche weitere Regelwerke definieren den Rahmen öffentlich-rechtlicher Medienproduktion.

46,18%

davon % Frauen

7x

Qualitätssicherung

Publikums- und Expert:innengespräche, Programmstrukturanalyse, Repräsentativbefragung, Studien, Qualitätsprofile und Public-Value-Bericht messen, besprechen, beschreiben und sichern Qualität.

AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

Preisträger:innen	Ausgezeichnetes Werk	Preis
Alex Wieser	„Eugenie Schwarzwald: Pionierin der Moderne“	Franz-Grabner-Preis – Kategorie „Fernsehdocumentarfilm“
Ambra Schuster	Gesamtwerk	Branchenblatt „Österreichs Journalist:in“ – Auszeichnung in der Kategorie „Aufgefallen“
Andrea Eder	„Zwischen Leben und Tod. Alltag auf der Intensivstation“	„Preis der Österreichischen Ärztekammer für besondere publizistische Leistungen im Interesse des Gesundheitswesens“
Andrea Kandiolier-Kiml	„Ukrainer:innen in Österreich“ (ZIB Wissen), Integration von Flüchtlingen (Fokus Europa), Familiennachzug (Zeit im Bild)	Prälat-Leopold-Ungar-Journalist:innenpreis – „Anerkennungspreis“
Andreas Gruber	„Österreich-Bild: Wo Himmel und Erde sich treffen“	Fernsehpreis der Erwachsenenbildung – Kategorie „Dokumentation“
Angelika Möser	Gesamtwerk	Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst
Anna Friz	OE1-„Kunstradio“-Produktion „Revenant“	Karl-Sczuka-Preis für Radiokunst
Anna Masoner	Ö1-„Dimensionen“: „Wie man Psychosen vorbeugen kann“	Stephan Rudas Preis – Kategorie „Radio und Podcast“
Bernhard Hieger	„NÖ heute“	Österreichisches Umweltzeichen – „Green Producing“
Bettina Fink, Markus Preslmayr	„Industrie statt grüner Wiese: Wie alte Gewerbeflächen wieder verwendet werden können“	Österreichischer Umweltjournalismus-Preis – Kategorie „TV/Video“
Čedomira Schlapper	„Sehbehinderte Eltern gewinnen Obsorgeverfahren“	Journalismuspreis von unten – Kategorie „Fernsehen“
Céline Béal	Podcast „Gewalt durch Verheiratung“	JournalistInnenpreis Integration – Kategorie „Radio und Podcast“
Christian Ludwig	Journalistisches Gesamtwerk	Silbernes Verdienstzeichen des Landes Wien
Daniel Prochaska	„Bis in die Seele ist mir kalt“	Deutsches FernsehKrimi-Festival – Hauptpreis
Dirk Stermann & Christoph Grisseemann	„Willkommen Alzheimer“	Anti-Stigma Award
Franziska Dorau	Gesamtwerk im Bereich des Radio-Features	Axel-Eggebrecht-Preis
Gerhard Maier	„ZiB Magazin KLIMA“	K3-Preis für Klimakommunikation – Kategorie „Klimajournalismus“
Günter Kaundlstorfer	Gesamtes journalistisches Werk im Bereich Kultur	„Kulturjournalist des Jahres“ vom Branchenblatt „Österreichs Journalist:in“
Heinz Janisch	Gesamtwerk	Hans-Christian-Andersen-Preis; Christine-Nöstlinger-Preis
Johannes Berger	Universum „Vietnams geheimnisvoller Norden“	Deutscher Naturfilmpreis – Kategorie „Beste Kamera“
Katharina Veronika Gruber	Gesamtwerk	Förderungspreis des Staatspreises für Wissenschaftspublizistik
Kristina Inhof	Gesamtes journalistisches Werk im Bereich Sport	„Sportjournalist des Jahres“ vom Branchenblatt „Österreichs Journalist:in“
Laura Franz	„Erfolgskonzept Familienbetrieb“	Journalismuspreis der Industrie – Kategorie „Newcomer“
Markus Preslmayr	„ORF Bürgeranwalt“	ÖZIV Medienpreis – Kategorie „elektronische Medien“
Melanie Flicker	„Das Wunder DU“	WorldMediaFestivals – „intermedia-globe GOLD“-Award
Michaela Pichler, Nina Hochrainer, Michael Troll	„Drei Tage am Meer“	Österreichischer Umweltjournalismus-Preis – Kategorie „Audio“
Miriam Steiner	„Geschichten der Genesung: Wie man als Jugendliche eine psychische Erkrankung bewältigt“	Wiener Gesundheitspreis
Nicola Kampl	„Am Schauplatz“-Reportage „Woher kommt der Hass?“	Concordia Preis – Kategorie „Menschenrechte“
Oliver Baier	„Was gibt es Neues?“	Fernsehpreis des Österreichischen Kabarettpreises
ORF Vorarlberg	„Globale Solidarität – Wie unser Alltag den Planeten formt“	Österreichisches Umweltzeichen – „Green Producing“
Patrice Fuchs & Ernst Pohn	„Zwischen Lüge und Wahrheit“	Fernsehpreis der Erwachsenenbildung – Kategorie „Sendungsformate/Sendereihe“
Pia Bichara	„25 Millionen – Wer sind die Menschen, die Engelhorns Erbe verteilen?“	Journalismuspreis von unten
Tim Cupal	Gesamtes journalistisches Werk im Bereich Außenpolitik/EU	„Journalist des Jahres“ vom Branchenblatt „Österreichs Journalist:in“

BEST OF ZUKUNFT

Eigentlich ist es ja ein Jammer mit den Preisen. Alles wird immer teurer. Egal, ob Mieten, Strom, Lebensmittel oder Konsumgüter: Die Inflation treibt die Kosten hoch und damit steigen die Preise. Wird aber wirklich ALLES teurer? NEIN! Im gar nicht so kleinen MediendORF ist alles anders. Egal ob Inflation oder Konkurrenz durch übermächtige Digitalkonzerne: Der ORF wird immer billiger.

Seit 2024 kostet der ORF statt 18,60 € pro Monat & Haushalt nur mehr 15,30 €. Zusätzlich wurde der ORF dazu verpflichtet, seine Ausgaben um 325 Millionen € innerhalb von drei Jahren zu reduzieren. Nun hat die Regierung festgelegt, die Haushaltsabgabe bis 2029 einzufrieren, das bedeutet weitere rd. 200 Millionen € Kürzungen. Dafür soll es jedoch mehr an Leistung geben: Der ORF muss – bei Weiterführung aller bestehenden Angebote – künftig mehr in die digitale Medienproduktion und künstliche Intelligenz investieren, er muss zur Stärkung österreichischer Identität und des österreichischen Medienstandortes beitragen, er muss seinen Bildungs- und Kultur-auftrag ebenso wie seinen föderalen Auftrag stärken. Nur eben mit weniger Mitarbeiter:innen und weniger Geld.

„Wir schaffen das“, ist die Antwort des ORF. Allerdings: auch wenn das gelingt, stellen sich beklemmende Fragen für die Zukunft: Warum eigentlich sollte ALLES teurer werden, nur Qualitätsjournalismus nicht? Wenn ganz Europa das Sicherheitsrisiko erkannt hat, das durch russische Propaganda-Bots und unkontrollierbare Algorithmen von US-Tycoons wie Elon Musk entsteht, wenn unsere Gesellschaften von „alternativen Wahrheiten“ und Hate Speech überflutet werden, wenn die News-Verweiger:innen in ihrem Social Media-Konsum in beängstigendem Ausmaß immer *mehr* werden, wäre es dann nicht logisch und vor allem klug, auch mehr dagegen zu tun anstatt *weniger* in vertrauenswürdigen und fachkundigen Journalismus und Medienkompetenz zu investieren? Die ausgerufene „Zeitenwende“ im Kontext globaler Politik bezieht sich nicht nur auf militärische Szenarien. Gezielte Desinformation bedroht in besorgniserregendem Ausmaß die Grundlagen demokratischer Gesellschaften. Der „watershed moment“, der Milliardeninvestitionen für die Rüstungsindustrie auslöst, könnte auch dafür genützt werden, den öffentlichen Kommunikationsraum Europas zu schützen. Wenn Europa nicht von unkontrollierbaren Technologien künstlicher Intelligenz abhängig und bedroht sein soll, braucht es nicht nur wirksame Regulierung, sondern vor allem eigenständige Angebote: Eine europäische Streamingplattform für Qualitätsmedien. Ein

europäisches EUtube, EU statt X. Ein europäisches Social Media-Angebot. Öffentlich-rechtliche Medien müssen dazu einen erheblichen Beitrag leisten. Sie stellen eine funktionierende europäische Infrastruktur dar, die auch genützt werden sollte. Immerhin verfügen sie über Eigenschaften, die Netflix, X, Google & Co nicht bieten: einen gemeinwohlorientierten öffentlichen AUFTRAG und – wohl am wichtigsten – eine umfangreiche öffentliche KONTROLLE.

Wer die Gefahren erkennt, die durch Fake News und spekulative Empörungsbewirtschaftung im Netz entstehen, kann nicht erwarten, dass die Alternativen dazu gratis vom Himmel fallen. Sicherheit hat einen Preis, der nicht nur durch Panzer, sondern auch durch vertrauenswürdige Information garantiert wird. Die „Vierte Gewalt“ der Medien zur Kontrolle von Politik und Wirtschaft muss daher auch leistungsfähig sein. Public Relations-Manager:innen und Message Control sind zur Bewahrung demokratischer Öffentlichkeit ebenso wenig geeignet wie unkontrollierbare Algorithmen und ferngesteuerte künstliche Intelligenz.

Als Gegenmittel empfiehlt sich überprüfbare Medienqualität, die auch in Zukunft von menschlicher Intelligenz, von mehr und nicht weniger professionell ausgebildeten Journalist:innen produziert wird. Für den ORF bedeutet das einen Wert und Nutzen für die Gesellschaft herzustellen, der im öffentlich-rechtlichen Auftrag klar definiert und umfangreich kontrolliert wird. Dieser Public Value ist mehr als eine Behauptung und kommt nicht zuletzt durch die zahlreichen ORF-Preisträger:innen, die jedes Jahr für ihre Produktionen ausgezeichnet werden, zum Ausdruck. Damit der PREIS auch einen MehrWERT hat.

Klaus Unterberger
ORF-Public Value

INSIDE ORF. DER FILM.

Was bekommen Sie für 50 Cent Haushaltsabgabe pro Tag? Worin besteht der Public Value, der Mehrwert, den der ORF als öffentlich-rechtliches Medium bietet? Fanny Stapf hat im multimedialen Newsroom des ORF, bei Ö3, während Veranstaltungen der ORF-Qualitätssicherung und beim Treffen junger Redakteurinnen und Redakteure recherchiert. Ein Film von Daniel Fill.



Den Film in voller Länge
gibt es online auf [zukunft.ORF.at](https://www.zukunft.orf.at).



BEST OF ORF

Der Public Value-Bericht stellt eine Auswahl preisgekrönter Mitarbeiter:innen des ORF in den Mittelpunkt. In Portraits und Interviews vermitteln sie einen Blick hinter die Kulissen der ORF-Medienproduktion und geben Antworten darauf, welchem Qualitätsverständnis sie folgen und wie sie damit den öffentlich-rechtlichen Auftrag erfüllen.

Mehr Informationen sowie Zahlen, Daten und Fakten zum gesamten Leistungsspektrum des ORF finden Sie auf zukunft.ORF.at.



Projekte. Programme. Public Value.

Programmstunden / Jahr	>140.000
Fernsehsender (ORF 1, ORF 2, ORF III, Sportplus; 3sat, Arte, ARDaAlpha)	4+3
Radiosender (ö1, ö3, FM4; Bundesländer-Radios)	3+9
Storys (news.ORF.at)	16.548
Programmstunden (ORF ON)	5.300
Kanäle auf sozialen Medien	91
Podcasts	211
Seiten Teletext	1.461
Veranstaltungen mit österreichischen Musiker:innen im RadioKulturhaus	100
Audiostunden zum Nachhören auf SOUND	10.000
Radio-Symphonieorchester: Konzerte und Opernproduktionen	63
Haushalt	/Jahr 183,60
	/Monat 15,30
	/Tag 0,50